

PI Power International Limited

Handelsregisternummer 97789

Konzernbilanz

31. Dezember 2009

Der geprüfte Konzernabschluss wurde in englischer Sprache erstellt. Dieses Dokument stellt lediglich eine Übersetzung des geprüften Konzernabschlusses dar.

	Seite
Informationen über das Unternehmen	1
Directors' Report	2
Erklärung zu den Verantwortlichkeiten der Directors	6
Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	7
I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	9
II. Konzernbilanz	10
III. Konzern-Kapitalflussrechnung	12
IV. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	13
V. Konzernanhang	14
1 Allgemeine Informationen	14
2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	14
3 Angaben gemäß IFRS	26
4 Wesentliche Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung	29
5 Segmentberichterstattung	31
6 Wertminderungen.....	33
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	33
8 Finanzierungserträge und -aufwendungen	34
9 Ertragssteuern.....	34
10 Verlust je Aktie/Zertifikat	35
11 Dividenden je Aktie	35
12 Immaterielle Vermögenswerte	36
13 Sachanlagen	36
14 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	37
15 Finanzielle Handespapiere nach Kategorie	37
16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	37
17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte.....	37
18 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.....	38
19 Grundkapital und Bestand an Zertifikaten	38
20 Langfristige Schulden	39
21 Kurzfristige Schulden	39
22 Operating-Leasingvereinbarungen	39
23 Eventualverbindlichkeiten	40
24 Verpflichtungen	40
25 Eingestellte Geschäftstätigkeiten.....	40
26 Unternehmenszusammenschlüsse.....	41
27 Einzelabschluss der Muttergesellschaft.....	42
28 Planentkonsolidierungsbilanz	45
29 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	47
30 Stand der Klagsachen gegen die Meint Bank Group.....	47
31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	49
32 Oberste beherrschende Partei.....	49

Directors

James Shinehouse (*Managing Director*)
Richard Boléat (*non-executive*)
George Baird (*non-executive*)
Murdoch McKillop (*non-executive*)

Manager

Meinl Power Management Limited
11-15 Seaton Place
St. Helier
Jersey JE2 3QE

Rechtsberater

Im Bezug auf englisches Recht
Latham & Watkins LLP
99 Bishopsgate
London EC2M 3XF
Großbritannien

Im Bezug auf österreichisches Recht

Wolf Theiss
Schubertring 6
1010 Wien
Österreich

Im Bezug auf Jersey-Recht

Crill Canavan
40 Don Street
St. Helier
Jersey JE1 4XD

Company Secretary

Lisa Diamond
7 Bond Street
St. Helier
Jersey JE2 3NP

Eingetragener Sitz

7 Bond Street
St. Helier
Jersey JE2 3NP

Abschlussprüfer

Grant Thornton
Auhofstraße 1/2/10
1130 Wien
Österreich

Börse Wien - Market Maker

Crédit Agricole Cheuvreux SA
Taunusanlage 14
60325 Frankfurt
Deutschland

Investmentbank

Goldman Sachs & Co oHG
Messe Turm
Friedrich-Ebert Anlage 49
D-60308 Frankfurt am Main
Deutschland

Die Directors freuen sich, Ihnen den Jahresbericht und Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr der PI Power International Limited („PI“ oder die „Gesellschaft“) zu präsentieren.

Gründung und Organisation

Die Gesellschaft wurde am 15. Juni 2007 als *public limited company* unter dem Namen Meinl International Power Limited gegründet und änderte ihren Namen am 29. April 2009 in PI Power International Limited. PI ist ein geschlossene Kapitalanlagegesellschaft, die gemäß Jersey-Recht gegründet wurde.

PI hat Vereinbarungen abgeschlossen, nach denen ihre Aktien einem Austrian-Depositary-Certificate-Programm („Zertifikate“) unterliegen. Diese Zertifikate notieren am Dritten Markt der Wiener Börse auf der Basis von 1 Aktie pro Zertifikat. Die Gesellschaft wird unter dem Ticker-Symbol PIN und der ISIN-Nummer AT0000A05W59 geführt.

Investmentziel und -politik

Seit der Außerordentlichen Vollversammlung der Gesellschaft am 21. April 2009 waren die Investmentziele des Unternehmens der Verkauf von oder die anderweitige Veräußerung aller oder Teile der Vermögenswerte der Gesellschaft, und dem Board wurde die Investition in neue Projekte ohne Zustimmung der Anteilseigner untersagt. Zusätzlich wurde das Board of Directors bevollmächtigt, die Einnahmen aus dem Verkauf der Vermögenswerte der Gesellschaft an die Zertifikatseigner zu verteilen. Dementsprechend verfolgt die Gesellschaft die Veräußerung seines Investmentportfolios weiter.

Die in der Außerordentlichen Vollversammlung getroffenen Beschlüsse haben den gesetzlichen Rahmen formell etabliert, das für Auszahlungen an Zertifikatseigner erforderlich ist, was zu Kapitalrückzahlungen von insgesamt 6,90 EUR pro Zertifikat am 2. Juni 2009 und 30. Oktober 2009 führte.

Ergebnisse, Aktivitäten und weitere Entwicklungen

Die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sind auf Seite 8 ausgewiesen. Der konsolidierte Jahresverlust vor Steuern beträgt 42,3 Mio. EUR, wovon 30,7 Mio. EUR Wertminderungen und Abschreibungen zuzuschreiben sind.

Wie in den Anmerkungen dargelegt, ist die Bilanz voll konsolidiert erstellt worden, ungeachtet des Beschlusses der Anteilseigner im April 2009, dass die Veräußerung aller Investitionen anzustreben ist. Die verbleibende wesentliche Tochtergesellschaft des Konzerns (der Windpark Hohenlohe) wird als voll konsolidierte Tochtergesellschaft gezeigt, da das Board of Directors der Ansicht ist, dass nicht alle Anforderungen des IFRS 5 erfüllt wurden, insbesondere jene, dass ein Verkauf innerhalb von 12 Monaten ab der ursprünglichen Entscheidung zur Veräußerung des Vermögenswertes zu erzielen ist. Gemäß der nachfolgenden Bekanntgabe scheint eine Veräußerung von Hohenlohe unwahrscheinlich zu sein.

Da der Konzern abgewickelt wird und seine Vermögenswerte veräußert werden, ist das Board of Directors der Ansicht, dass es repräsentativer wäre, seine Investitionen zu entkonsolidieren, dies aber nicht den IFRS entspräche. Um jedoch die Anteilseigner in ihrem Verständnis der wirtschaftlichen Interessen des Konzerns zu unterstützen, wird eine entkonsolidierte Bilanz für den Konzern in Anmerkung Nr. 28 dargestellt.

Wie oben erwähnt, beschäftigt sich das Board aktiv mit der Veräußerung des Beteiligungsportfolios und der Rückführung von Kapital an die Investoren. Das Board of

Directors hat weiterhin nach Käufern für die Stromerzeugungsanlagewerte und -projekte gesucht, und bis dato wurde eine Veräußerung der wertvollsten Vermögenswerte des Konzerns, seiner Solarparks in Spanien, für ein Gesamtentgelt von 87,5 Mio. EUR zusammen mit Übernahme von 79,5 Mio. EUR an Schulden erreicht.

Bis zum Datum dieses Berichts war es nicht möglich, andere Veräußerungen zu erzielen. Der von Interessenten angegebene Grund dafür, warum sie nicht weitere Angebote für die verbleibenden Vermögenswerte machten, war der Umstand, dass viele der Entwicklungsprojekte sich in einer sehr frühen Phase befanden oder komplexen Eigentumsstrukturen unterlagen. Der Konzern besitzt jedoch eine Verkaufsoption, die es ermöglicht, die Entwicklungsprojekte für ein unbedeutendes Entgelt an den Käufer der spanischen Solarparks zu verkaufen. Diese Option kann vom Konzern vor dem 30. Juni 2010 in Anspruch genommen werden, um weitere Ausgaben für diese Entwicklungen zu verringern.

Mit Ausnahme des Barbestands und der Debitoren sind die zwei wesentlichen verbleibenden Vermögenswerte des Unternehmens, die noch realisiert werden müssen, der Anteil an Karpat Energo und das Schiedsgerichtsverfahren gegen die Meind Bank AG. Das Board of Directors engagiert sich weiterhin für die Rückgewinnung dieser Vermögenswerte. Der Anteil an Karpat Energo wurde aufgrund wesentlicher Unsicherheiten über die finanzielle Rentabilität des Projektunternehmens umfassend geschwächt. Dieser Anteil unterliegt einer Verkaufsoption zugunsten der Gesellschaft, wobei der Preis auf den ursprünglichen Investitionskosten beruht und das Datum des Inkrafttretens abhängig vom Beginn des Geschäftsbetriebs des Projekts bestimmt wird. Da die Rentabilität des Projekts weiterhin unklar ist und eine wesentliche Unsicherheit über die zeitliche Abstimmung des Ausübungsdatums auf der Option besteht, hat das Board of Directors beschlossen, dass es nicht möglich ist, den eventuellen potentiellen Wert der Verkaufsoption zu bestimmen. Daher wird die Option, zusätzlich zu den Aktien, nicht in der Bilanz ausgewiesen. Das Schiedsgerichtsverfahren gegen die Meind Bank AG, das in Erläuterung 30.1 genauer beschrieben wird, strebt die Eintreibung von 26,6 Mio. EUR an Gebühren an, die an die Meind Bank AG gezahlt worden sind. Das Board of Directors ist der Ansicht, dass dies ein starker und gerechtfertigter Anspruch ist; bis eine definitive Entscheidung der Schiedsgerichtskammer erfolgt ist, schreiben die Buchhaltungsnormen vor, dass dem Anspruch in der Bilanz kein Wert zugeschrieben werden kann.

Gemäß der Strategie für den Rückzug aus den Investitionen des Konzerns und die Abwicklung des Geschäftsbetriebs wurden die Ausgaben der Gesellschaft auf 23,5 Mio. EUR (2008: 29,5 Mio. EUR) reduziert, in erster Linie aufgrund der Kündigung von Verträgen mit verbundenen Unternehmen der Meind Bank. Diese Betriebskosten umfassen ca. 5 Mio. EUR an Honoraren für Rechts- und Finanzberater in Verbindung mit dem Veräußerungsprogramm und dem Verkauf der spanischen Solarparks. Das Board of Directors konzentriert sich sehr auf Einschränkung der Kosten und überprüft die Unkosten und Beratungskosten kontinuierlich, um die Kostenübernahme zu minimieren.

Prozesse und Schiedssachen

Die verschiedenen gerichtlichen Klagen der Gesellschaft gegen Unternehmen der Meind Bank sind fortlaufend. Wie zuvor bekannt gegeben, ging die Gesellschaft im Oktober 2009 ein Term Sheet mit der Meind Bank ein, um alle ausstehenden Klagen und Prozesse beizulegen. Zum Zeitpunkt dieses Berichts ist das Term Sheet weiterhin in Kraft, aber die Vergleiche, die darin beabsichtigt wurden, wurden nicht getroffen, und so bleiben die Gerichtsverfahren weiterhin offen. Um PIs Stellung insbesondere hinsichtlich der Schiedsgerichtsverfahren zu schützen, hat PI die Schiedsgerichtskammer gebeten, das Schiedsgerichtsverfahren wieder aufzunehmen. Es wäre für die Stellung der Gesellschaft von Nachteil, weitere Einzelheiten über die Strategie und Erwartungen des Vorstands hinsichtlich dieses Verfahrens offen zu legen. Jedoch werden die Zertifikatsinhaber über die Webseite der Gesellschaft weitere Lageberichte erhalten, wenn sie verfügbar werden.

Die Gesellschaft ist eine Partei in einem Gerichtsverfahren mit einem früheren Director, Björn Pirrwitz, der eine Zahlung für die Kündigung seiner Anstellung als Director der Gesellschaft über 700 TEUR verlangt, was die Gesellschaft weiterhin nachdrücklich verweigert.

Directors, Anteile und Bezüge der Directors

Das gegenwärtige Board of Directors wurde zu verschiedenen Zeiten zwischen 14. November 2008 und 21. April 2009 bestellt. Die sich in dem geprüften Geschäftsjahr und bis zum Datum dieses Berichts im Amt befindlichen Directors waren/sind die folgenden:

- Bjorn Pirrwitz (am 21. April 2009 von den Zertifikatinhabern nicht wiedergewählt)
- Hans-Peter Dohr (am 21. April 2009 von den Zertifikatinhabern nicht wiedergewählt)
- Fred Duswald (am 21. April 2009 von den Zertifikatinhabern nicht wiedergewählt)
- Wilfried Hassler (am 21. April 2009 von den Zertifikatinhabern nicht wiedergewählt)
- Wolfgang Vilsmeier (am 21. April 2009 von den Zertifikatinhabern wiedergewählt, am 11. September 2009 zurückgetreten)
- George Baird (am 21. April 2009 und 7. Oktober 2009 von den Zertifikatinhabern wiedergewählt)
- Richard Boléat (am 21. April 2009 und 7. Oktober 2009 von den Zertifikatinhabern wiedergewählt)
- James Shinehouse (bestellt am 19. März 2009, am 21. April 2009 und 7. Oktober 2009 von den Zertifikatinhabern wiedergewählt)
- Murdoch McKillop (am 21. April 2009 von den Zertifikatinhabern bestellt und am 7. Oktober 2009 von den Zertifikatinhabern wiedergewählt)

Das Board of Directors besteht gegenwärtig aus James Shinehouse, Murdoch McKillop, Richard Boléat und George Baird. Mit Ausnahme von Herrn Shinehouse, der die Stellung als Managing Director übernommen hat, sind und bleiben alle Mitglieder des Vorstands weiterhin „non-executive“. Das bedeutet, dass sie Aufsichtsverantwortlichkeiten übernommen haben, aber auch zur Verfügung stehen, um den Managing Director im Tagesgeschäft zu unterstützen. Die Bezüge der Direktoren sind in Erläuterung 29.1 dargelegt.

Dividendenpolitik

Die Zahlung von Dividenden unterliegt dem ausschließlichen Ermessen der Directors. Für das Jahr zum 31. Dezember 2009 wurden keine Dividenden vorgeschlagen oder gezahlt.

Ausschüttungspolitik

Im Laufe des Jahres 2009 wurden Kapitalrückzahlungen von insgesamt 6,90 EUR pro Zertifikat/Aktie geleistet. Weitere Kapitalrückführungen sind vorgesehen, wenn die Vermögenswerte verwertet und Verbindlichkeiten beglichen worden sind, wobei dies vorbehaltlich der Pflichten der Gesellschaft zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit nach dem Unternehmensrecht (Jersey) 1991 [Companies (Jersey) Law 1991] erfolgt.

Der konsolidierte Nettovermögenswert (NAV) gemäß dem angefügten Jahresabschluss beträgt per 31. Dezember 2009 1,12 EUR pro Zertifikat/Aktie. Diese Zahl reflektiert nicht unbedingt die wahrscheinliche Gesamtausschüttung an Zertifikat-/Aktieninhaber (einschließlich der 2009 gezahlten 6,90 EUR), und zwar unter anderem aufgrund der 2010 und später zu klärenden Angelegenheiten sowie der in Verbindung mit Abschluss des Veräußerungsprozesses anfallenden Kosten. Das Board wird die Zertifikat-/Aktieninhaber im Laufe des Verkaufsprozesses weiterhin im angemessenen Umfang unterstützen.

Letztendlich möchte das Board noch eine wichtige Tatsache festhalten. Die Gesellschaft wird fortbestehen, solange das Portfolio Vermögenswerte enthält und solange die

Gerichtsverfahren nicht abgeschlossen sind. Der Vorschlag zur Abwicklung der Gesellschaft erfolgt erst, wenn alle Beteiligungen und Vermögenswerte im Projektportfolio wirtschaftlich verwertet, alle Gerichtsverfahren abgeschlossen und sämtliche Verbindlichkeiten beglichen worden sind. Die endgültige Entscheidung über die Abwicklung der Gesellschaft liegt natürlich in den Händen der Zertifikatinhaber und muss im Rahmen einer Hauptversammlung den Zertifikatinhabern der Gesellschaft zur Genehmigung vorgelegt werden. Aufgrund der Ungewissheiten hinsichtlich Abschluss des Verkaufsprozesses und Begleichung aller Verbindlichkeiten gibt es dafür noch keinen definitiven Zeitplan.

Im Auftrag des Vorstands

Director

28. Mai 2010

Erklärung zu den Verantwortlichkeiten der Directors PI Power International Limited

Die Directors sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den anzuwendenden Gesetzen der Jersey-Recht und den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Das Companies (Jersey) Law 1991 schreibt den Directors vor, für jedes Geschäftsjahr einen Konzernabschluss aufzustellen, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für dieses Geschäftsjahr vermittelt. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Directors verpflichtet,

- die geeigneten Rechnungslegungsgrundsätze auszuwählen und diese konsistent anzuwenden;
- angemessene und umsichtige Beurteilungen und Schätzungen vorzunehmen;
- anzugeben, ob die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards, vorbehaltlich wesentlicher im Jahresabschluss offengelegter und erläuterter Abweichungen, befolgt wurden; und
- den Jahresabschluss auf der Grundlage des Fortführungsprinzips aufzustellen, soweit nicht nachvollziehbar davon ausgegangen werden kann, dass der Konzern seine Geschäftstätigkeit einstellen wird.

Die Directors sind für die Führung ordnungsgemäßer Geschäftsbücher verantwortlich, die zu jeder Zeit mit angemessener Genauigkeit die Finanzlage der Gesellschaft offenlegen sowie gewährleisten müssen, dass der Jahresabschluss dem Companies (Jersey) Law 1991 entspricht. Sie sind generell dafür verantwortlich, alle angemessenen Maßnahmen zu treffen, um den Schutz des Konzernvermögens zu gewährleisten und um betrügerische Handlungen, Irrtümer und sonstige Unregelmäßigkeiten zu verhindern und aufzudecken.

Die Directors haben alle Maßnahmen ergriffen, die erforderlich waren, um die Informationen zu erlangen, die die Abschlussprüfer des Konzerns für ihre Prüfung benötigen, und um sicherzustellen, dass die Abschlussprüfer über diese Informationen Kenntnis haben. Den Mitgliedern des Board of Directors sind keine relevanten Informationen bekannt, über die die Abschlussprüfer keine Kenntnis haben.

Im Auftrag des Board of Directors

Director

28. Mai 2010

An die Mitglieder der PI Power International Limited

Wir haben den Konzernabschluss („Jahresabschluss“) der PI Power International Limited (die „Gesellschaft“) für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, die Gewinn- und Verlustrechnung des Mutterkonzerns, die Konzernbilanz, die Bilanz des Mutterkonzerns, die Kapitalflussrechnung des Konzerns, die Kapitalveränderungsrechnung des Konzerns und die zugehörigen Erläuterungen im Anhang. Dieser Jahresabschluss wurde auf Basis der hier dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Dieser Bericht wurde ausschließlich für die Mitglieder der Gesellschaft als Organ gemäß Artikel 110 des Companies (Jersey) Law 1991 erstellt. Wir haben unsere Prüfungstätigkeiten so durchgeführt, dass wir die Mitglieder der Gesellschaft über die Angelegenheiten informieren können, die wir ihnen in einem Bestätigungsvermerk nennen müssen, und für keinen anderen Zweck. Soweit gesetzlich zulässig, übernehmen wir für unsere Prüfungshandlungen, diesen Bericht oder die von uns getroffenen Feststellungen keine Haftung gegenüber anderen Personen als der Gesellschaft und den Mitgliedern der Gesellschaft als Organ.

Unsere Haftung als Abschlussprüfer bestimmt sich nach § 275 UGB (Unternehmensgesetzbuch).

Jeweilige Verantwortlichkeiten der Directors und der Abschlussprüfer

Die Verantwortlichkeiten der Directors für die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäß dem anzuwendenden Jersey-Recht und den International Financial Reporting Standards sind im Kapitel „Erklärung zu den Verantwortlichkeiten der Directors“ aufgeführt.

Unsere Aufgabe ist es, die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß den entsprechenden rechtlichen und regulatorischen Vorgaben und den internationalen Prüfungsstandards für Großbritannien und Irland (International Standards on Auditing (UK and Ireland)) vorzunehmen.

Wir teilen Ihnen unsere Auffassung mit, ob der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt und ordnungsgemäß in Übereinstimmung mit dem Companies (Jersey) Law 1991 erstellt wurde. Wir teilen Ihnen außerdem unsere Auffassung mit, ob der Directors' Report mit dem Jahresabschluss übereinstimmt, ob die Gesellschaft ordnungsgemäße Geschäftsbücher geführt hat und ob wir alle für unsere Prüfung erforderlichen Informationen und Erklärungen erhalten haben.

Wir lesen den Directors' Report und erwägen die Folgen, die von uns entdeckte, offensichtliche falsche Angaben für unseren Bericht hätten.

Grundlage des Berichts des Wirtschaftsprüfers

Unsere Prüfung erfolgte gemäß den International Standards on Auditing. Eine Abschlussprüfung beinhaltet die stichprobenartige Prüfung der Belege für die im Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge und Angaben. Sie umfasst zudem eine Beurteilung der wesentlichen vom Board of Directors bei der Erstellung des Jahresabschlusses vorgenommenen Schätzungen und Bewertungen sowie eine Beurteilung, ob die Bilanzierungsgrundsätze in Bezug auf die Lage der Gesellschaft angemessen sind, einheitlich angewandt und angemessen offengelegt wurden.

Bei der Planung und Durchführung unserer Prüfung wurde darauf geachtet, alle von uns für erforderlich erachteten Informationen und Erklärungen einzuholen, damit mit angemessener Sicherheit erkannt werden kann, dass der Jahresabschluss keine wesentlichen Fehler

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers (Fortsetzung)PI Power International Limited

enthält, unabhängig davon, ob diese durch betrügerische Handlungen, sonstige Unregelmäßigkeiten oder Irrtümer entstanden sind. Bei der Bildung unseres Beschlusses haben wir auch eine allgemeine Beurteilung über die angemessene Darstellung der im Jahresabschluss enthaltenen Informationen abgegeben.

Beurteilung

Unserer Ansicht nach:

- vermittelt der vorliegende Jahresabschluss ein gemäß den International Financial Reporting Standards den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Lage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 und ihres Verlusts im an diesem Datum endenden Geschäftsjahr;
- wurde der vorliegende Jahresabschluss ordnungsgemäß in Übereinstimmung mit dem Companies (Jersey) Law 1991 erstellt; und
- stimmen die im Directors' Report enthaltenen Informationen mit dem Jahresabschluss überein.

Wien, 28. Mai 2010

Grant Thornton
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH

Univ. Doz. Dr. Walter Platzer
Wirtschaftsprüfer
(Beeidigter Wirtschaftsprüfer - Österreich)

Hinweis:

Die Pflege und inhaltliche Richtigkeit der von PI Power International Limited unterhaltenen Webseite unterliegt der Verantwortung der Directors. Bei den von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungshandlungen werden diese Angelegenheiten nicht in Betracht gezogen. Demzufolge übernehmen die Abschlussprüfer keine Verantwortung für Änderungen, die im Jahresabschluss oder in den Finanzdaten aufgrund der Veröffentlichung auf der Webseite vorgenommen wurden.

T€	Erl.	Bilanzstichtag 31. Dezember			2008
		2009			
		Fortgesetzte Geschäfts- tätigkeiten	Nicht fortgesetzte Geschäfts- tätigkeiten	Summe	
Erlös		3.162	15.419	18.581	5.664
Abschreibung	12,13	(2.073)	(3.845)	(5.918)	(3.937)
Wertminderungen	6	(3.929)	(20.819)	(24.748)	(23.558)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	(24.079)	(4.438)	(28.517)	(31.200)
Verlust aus betrieblichen Tätigkeiten		(26.919)	(13.683)	(40.602)	(53.031)
Finanzierungserträge	8	3.750	2	3.752	19.435
Zinskosten	8	(1.862)	(3.587)	(5.449)	(2.378)
Finanzierungserträge netto		1.888	(3.585)	(1.697)	17.057
Ergebnis vor Steuern		(25.031)	(17.268)	(42.299)	(35.974)
Einkommenssteuer	9	(829)	(16)	(845)	451
Gewinn/(Verlust) für das Geschäftsjahr		(25.860)	(17.284)	(43.144)	(35.523)
Sonstige Eigenkapitalposten					
Stornierung von Aktionsoptionsplänen		-	-	-	(474)
Umtauschdifferenzen bei Umrechnung von Geschäftstätigkeiten im Ausland		-	-	-	32
Sonstige Eigenkapitalposten in dem Geschäftsjahr		-	-	-	(442)
Gesamteigenkapital- posten für das Geschäftsjahr		(25.860)	(17.284)	(43.144)	(35.965)
Davon entfallen auf:					
Stammaktionäre der Muttergesellschaft				(43.127)	(35.521)
Minderheitsgesellschafter				(17)	(2)
Gesamteigenkapital- posten entfallen auf:					
Stammaktionäre des Mutterunternehmens				(43.127)	(35.966)
Minderheitsgesellschaf- ter				(17)	1
Ergebnis je Aktie/Zertifikat (€)					
Unverwässert und verwässert	10	(0,45)	(0,30)	(0,75)	(0,61)

T€	Erl.	Bilanzstichtag 31. Dezember	
		2009	2008
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	12	46	21.716
Sachanlagen	13	30.002	177.299
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	14	-	-
Sonstige langfristige Vermögenswerte		-	249
Langfristige im Voraus bezahlte Ausgaben		211	-
Latente Steueransprüche	9	-	521
		30.259	199.785
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Forderungen	16	5.552	52.404
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	-	323.416
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18	68.893	70.885
		74.445	446.705
Summe Vermögenswerte		104.704	646.490
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Kapital und Rücklagen			
Grundkapital	19	200.628	600.000
Eigene ADC und Kosten für die Ausgabe von Aktien	19	(59.983)	(59.983)
Währungsumrechnungsrücklage		29	29
Gewinnrücklagen		(75.838)	(32.711)
Eigenkapital gesamt		64.836	507.335
Minderheitsanteile		28	42
Summe Eigenkapital		64.864	507.377
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	20	32.655	91.816
Rückstellungen	20	500	3.112
Latente Steuerschulden	9	340	6.919
		33.495	101.847
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Verbindlichkeiten	21	6.251	24.741
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Finanzschulden	20	93	12.524
Laufende Steuerschulden		1	1
		6.345	37.266
Summe Eigenkapital und Schulden		104.704	646.490

Dieser konsolidierte Abschluss wurde am 28. Mai 2010 vom Board of Directors zur Veröffentlichung freigegeben.

James P. Shinehouse (Managing Director)

Richard M. Boléat (Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Director)

III. Kapitalflussrechnung des Konzerns

PI Power International Limited

T€	Erl.	Bilanzstichtag 31. Dezember	
		2009	2008
Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		(42.299)	(35.974)
Zinserträge	8	(3.752)	(19.435)
Zinsaufwendungen	8	5.449	2.378
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen		-	(474)
Abschreibungen von Sachanlagen	12,13	5.918	3.937
Wertminderungen für langfristige Vermögenswerte		24.098	22.574
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		36.223	(51.937)
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		(1.240)	5.974
Nettokapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit		24.397	(72.957)
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit			
Nettokapitalfluss aus finanziellen Vermögenswerten		317.054	83.790
Erwerb von Sachanlagen		(27.652)	(130.477)
Erwerb immaterieller langfristiger Vermögenswerte		(1.100)	(16.054)
Erwerb anderer langfristiger Vermögenswerte		-	(249)
Veräußerungseinnahmen - spanische Solarparks		87.500	-
Verfügbares Kapital im Besitz von Tochtergesellschaften		(15.623)	-
Erhaltene Zinsen		10.114	18.009
Nettokapitalfluss aus Investitionstätigkeit		370.293	(44.981)
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus der Ausgabe von Eigenkapitaltiteln	19	(399.372)	-
Kosten der Aktienaussgabe	19	-	-
Zahlungen für den Kauf eigener Zertifikate gemäß Market-Maker-Vereinbarung	19	-	(18.796)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten		7.779	104.339
Gezahlte Zinsen		(5.089)	(2.378)
Nettokapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		(396.682)	83.165
(Nettoabnahme)/Nettozunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten			
		(1.992)	(34.773)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres	18	70.885	105.658
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Jahres	18	68.893	70.885

IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

PI Power International Limited

T€	Aktien- kapital	Eigene Zertifikat	Rückkauf von Zertifikat	Währungs- umrech- nungs- rücklage	Gewinn- rücklagen	Eigenkapital gesamt	Minderheits- anteile	Summe Eigenkapital
Stand zu Beginn Geschäftsjahr 2008	600.000	(41.187)	(18.596)	-	3.284	543.501	-	543.501
Jahresverlust					(35.521)	(35.521)	(2)	(35.523)
Stornierung Aktienoptionspläne					(474)	(474)	-	(474)
Umtauschdifferenzen bei Umrechnung von Geschäftstätigkeiten im Ausland				29		29	3	32
Summe Einnahmen für das Geschäftsjahr				29	(35.995)	(35.966)	1	(35.965)
Rückkauf von Zertifikat Minderheitsgesellschaftler			(200)			(200)	41	(200) 41
Stand am 31. Dezember 2008	600.000	(41.187)	(18.796)	29	(32.711)	507.335	42	507.377
Jahresverlust					(43.127)	(43.127)	(17)	(43.144)
Umtauschdifferenzen bei Umrechnung von Geschäftstätigkeiten im Ausland				-		-	-	-
Summe Einnahmen für das Geschäftsjahr	-	-	-	-	(43.127)	(43.127)	(17)	(43.144)
Minderheitsgesellschaftler Rückzahlung von Kapital	(399.372)					(399.372)	3	3 (399.372)
Stand am 31. Dezember 2009	200.628	(41.187)	(18.796)	29	(75.838)	64.836	28	64.864

1 Allgemeine Informationen

PI Power International Limited („PI“ oder die „Gesellschaft“) ist eine auf Jersey, Kanalinseln, eingetragene *public limited company*. Der eingetragene Firmensitz befindet sich in 7 Bond Street, St. Helier, Jersey JE2 3NP. Das Kerngeschäft der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen und verbundenen Unternehmen (gesamt der „Konzern“) sind Investitionen im Bereich erneuerbare Energien oder in verwandte Industriezweige mit Schwerpunkt auf Mittel- und Osteuropa. Die wichtigsten Projekte und Gesellschaften der Gruppe sind nachfolgend dargestellt:

Name	Projekt	Land der Gründung	Anteil	Anmerkung
Stratius Investments Limited	zypriotische Holding-Gesellschaft	Zypern	100%	
Erymanthus Investments Limited	zypriotische Holding-Gesellschaft	Zypern	100%	
Hohenlohe Windpark Management GmbH	) Hohenlohe, Deutschland	Deutschland	100%	
Hohenlohe Windpark 1,2...6 GmbH & Co KG (sechs Gesellschaften)	) Deutschland	Deutschland	100%	
Lucrecia Real Estate S.L.	) Almeria, Spanien	Spanien	-	Verkauft am 1. Oktober 2009
Jialu Investments S.L.	)	Spanien	-	Verkauft am 1. Oktober 2009
Asset Sestra Solar S.A.	)	Spanien	-	Verkauft am 1. Oktober 2009
Asset Logistic Solar S.L.	)	Spanien	-	Verkauft am 1. Oktober 2009
El Estero Solar GmbH & Co. KG	) Solon, Spanien	Deutschland	-	Verkauft am 1. Oktober 2009
El Estero Solar GmbH & Co. KG, Sucursal en Espana	)	Deutschland	-	Verkauft am 1. Oktober 2009
Casabermeja 1,2,3.....19 S.L. (19 Gesellschaften)	)	Spanien	-	Verkauft am 1. Oktober 2009
EEnergia s.r.o.	Trnava, Slowakei	Slowakei	90%	
Global Energy Solar S.R.L.	Catania, Italien	Italien	100%	
Vetny Park Mlynsky Vrch s.r.o.	Mlynsky Vrch, Tschechische Republik	Tschechische Republik	50,98%	Übernahme am 26. Mai 2009 ausgelöst
Pro La Punta 25 S.L.	La Punta, Kanarische Inseln	Spanien	100%	Aufgrund fehlender Kontrolle 2008 und 2009 nicht konsolidiert

Der Name der Gesellschaft (früher Meinl International Power Limited) wurde am 21. April 2009 per Beschluss der Gesellschaft in PI Power International Limited geändert.

Der Konzern hatte in dem am 31. Dezember 2009 endenden Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer.

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

2.1 Übereinstimmungserklärung und Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss von PI wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) ausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS)

in der von der Europäischen Union übernommenen Form aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Aufstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert die Verwendung bestimmter wesentlicher Schätzungen bei der Rechnungslegung. Außerdem hat das Management Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften zu treffen. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, in denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind in Erläuterung 4 aufgeführt.

2.2 Anwendung neuer und überarbeiteter Standards

(a) Standards und Interpretationen, die im laufenden Jahr anwendbar sind

Im laufenden Jahr traten die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards in Kraft und mussten angewendet werden (wenn möglich):

- IAS 1 (Änderung), „Darstellung des Abschlusses“;
- IAS 32 (Änderung), „Finanzinstrumente: Ausweis“;
- IFRS 7 (Änderung), „Finanzinstrumente: Angaben“;
- IFRS 8 – „Geschäftssegmente“ (wurde frühzeitig im Vorjahreszeitraum angewandt).

Das IASB hat jährliche Verbesserungen vieler IFRS-Standards herausgegeben. Die Verbesserungen umfassen Änderungen der Darstellung, des Ausweisens und Messens, außerdem terminologische und redaktionelle Änderungen. Die Änderungen sind in Kraft für jährliche Perioden mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2009, 1. Juli 2009 oder 1. Januar 2010.

Die folgenden Interpretationen zu veröffentlichten Standards gelten für die laufende Periode, sind jedoch für die Geschäftsbereiche des Konzerns nicht relevant:

- IAS 23 (Änderung), „Kreditkosten“;
- IFRIC 15 – „Vereinbarungen für die Auslegung von Immobilien“;
- IFRS 1 und IAS 27 (Änderung), „Kosten einer Investition bei erster Anwendung“;
- IFRS 2 (Änderung), „Anteilbasierte Zahlung“.

(b) Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Der Konzern hat sich dafür entschieden, IFRS 3 (Überarbeitet), „Unternehmenszusammenschlüsse“, und IAS 27 (Revidiert), „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ (in Kraft für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Juli 2009) vorzeitig vor ihrer verpflichtenden Anwendung anzuwenden. IFRS 3 führt wesentliche Änderungen in der Buchhaltung für Kontingententgelte, Übernahmen von weniger als 100% Aktienkapital und Übernahmekosten ein.

In früheren Geschäftsjahren hat der Konzern sich dafür entschieden, IFRS 8, „Geschäftssegmente“ vorzeitig, vor dessen verpflichtender Anwendung für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2009, anzuwenden. IFRS 8 ersetzt IAS 14 und passt die Segmentberichterstattung an die Anforderungen des US-Standards SFAS 131, „Angaben über Segmente eines Unternehmens und zugehörige Informationen“, an. Der neue Standard verlangt von Unternehmen eine „Management-Betrachtungsweise“, bei der die

Segmentinformationen auf derselben Grundlage dargestellt werden, die auch für die interne Berichterstattung genutzt wird. Die Berichterstattung über die Segmente erfolgt konsequent in Einklang mit der internen Berichterstattung, die dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens vorgelegt wurde.

(c) Verabschiedete Standards und Interpretationen, die noch nicht gültig sind

Bis zum Genehmigungsdatum dieses Konzernabschlusses sind die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht worden, die für den Konzern für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2010 oder für spätere Perioden verpflichtend sind, jedoch vom Konzern noch nicht vorzeitig angewendet werden:

- IAS 24 (Änderung), „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“;
- IAS 27, IAS 28, IAS 31 (Änderungen), „Änderungen infolge von Änderungen an IFRS 3“;
- IAS 32 (Änderung), „Finanzinstrumente: Darstellung— Änderungen bezüglich der Klassifikation von Rechtsfragen“;
- IAS 39 (Änderung), „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung — Änderungen für mögliche abgesicherte Posten und für eingebettete Derivative bei der Reklassifizierung von Finanzinstrumenten“;
- IFRIC 17 – „Vergabe von Sachwerten an Besitzer“;
- IFRIC 18 – „Übertragung von Vermögenswerten von den Kunden“;
- IFRS 2 (Änderung), „Anteilbezogene Bezahlung“ – „Änderungen bezüglich bar beglichener anteilbezogener Zahlungsansprüche in einem Konzern“;
- IFRS 9, „Finanzinstrumente“ – „Klassifikation und Bewertungen“.

Das IASB hat jährliche Verbesserungen zu mehreren IFRS veröffentlicht. Die Verbesserungen umfassen Änderungen bezüglich Darstellung, Ansatz und Bewertung sowie terminologische und redaktionelle Änderungen. Die meisten dieser Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009, 1. Juli 2009 und 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden.

2.3 Konsolidierung

(a) Unternehmenszusammenschlüsse (Tochtergesellschaften)

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, was im Allgemeinen mit einer Beteiligung von mehr als der Hälfte der Stimmrechte einhergeht. Bei der Beurteilung, ob der Konzern ein anderes Unternehmen kontrolliert, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die gegenwärtig ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, ab dem die Kontrolle an den Konzern übergeht. Sie werden an dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung des Erwerbs von Tochterunternehmen durch den Konzern erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten eines Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Zeitpunkt der Gegenleistung. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommene identifizierbare Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt, ungeachtet des Umfangs etwaiger Minderheitsanteile, bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns am identifizierbaren

Nettovermögen wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird auf Werthaltigkeit geprüft. Unterschreiten die Anschaffungskosten das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, so wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn die Aufstellung von Abschlüssen zum Erwerbszeitpunkt nicht möglich ist und die entsprechenden Differenzen unwesentlich sind, werden die Abschlüsse zu einem anderen Datum als dem Erwerbszeitpunkt für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen verwendet.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und nicht-realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Nicht-realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, gelten jedoch als Hinweis auf einen Wertminderungsbedarf des übertragenen Vermögenswerts. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Tochterunternehmen werden bei Bedarf geändert, um die Übereinstimmung mit den vom Konzern übernommenen Grundsätzen zu gewährleisten.

Weitere Informationen über Tochterunternehmen sind in Erläuterung 26 „Unternehmenszusammenschlüsse“ enthalten.

(b) Transaktionen und Minderheitsanteile

Der Konzern folgt dem Grundsatz, Transaktionen mit Minderheitsbeteiligungen wie Transaktionen mit externen Dritten zu behandeln.

(c) Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausüben kann, aber über die er keine Kontrolle hat. Im Allgemeinen geht dies mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50% einher. Anteile an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und zunächst zu Anschaffungskosten erfasst. Die Investition des Konzerns in assoziierte Unternehmen beinhaltet den bei Erwerb ermittelten Firmenwert abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil des Konzerns an den Gewinnen oder Verlusten seiner assoziierten Unternehmen nach dem Erwerbszeitpunkt wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Anteil des Konzerns an den Veränderungen in den Rücklagen nach dem Erwerbszeitpunkt wird in den Rücklagen erfasst. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt werden gegen den Buchwert der Beteiligung verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive aller sonstigen ungesicherten Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er hat im Namen des assoziierten Unternehmens Verpflichtungen übernommen oder Zahlungen geleistet.

Nicht-realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und deren assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns am assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht-realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktionen bieten Anhaltspunkte für eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze assoziierter Unternehmen wurden bei Bedarf geändert, um die Übereinstimmung mit den vom Konzern angewandten Grundsätzen sicherzustellen.

Verwässerungsgewinne und -verluste, die aus Investitionen in assoziierte Unternehmen resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

2.4 Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente erfolgt konsequent in Einklang mit der internen Berichterstattung, die dem Hauptentscheidungsträger vorgelegt wird. Diese Zahlen werden einheitlich wie die Zahlen im Jahresabschluss bewertet.

2.5 Fremdwährungsumrechnung

(a) Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der Gesellschaft darstellt.

(b) Transaktionen und Salden

Transaktionen in Fremdwährungen werden mit den am Tag der Transaktion gültigen Wechselkursen in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Abwicklung solcher Transaktionen und aus der Umrechnung von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden zum Stichtagskurs resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären finanziellen Aktiva und Passiva werden als Teil der Gewinne oder Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, die bei der Neubewertung des Postens entstehen, ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären finanziellen Aktiva und Passiva wie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente werden ergebniswirksam als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären finanziellen Aktiva wie als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente werden in der entsprechenden Rücklage im Eigenkapital erfasst.

(c) Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten sämtlicher Konzernunternehmen (von denen keines die Währung eines Hochinflationslandes verwendet), deren funktionale Währung von der Berichtswährung abweicht, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- i) Aktiva und Passiva aller vorgelegten Bilanzen werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Stichtagskurs umgerechnet.
- ii) Erträge und Aufwendungen aller Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu dem für die Periode geltenden Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, die Verwendung des Durchschnittskurses führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei Umrechnung zu den an den Transaktionszeitpunkten geltenden Kursen ergeben hätten; in diesem Fall werden Erträge und Aufwendungen zu dem am Transaktionsdatum gültigen Kurs umgerechnet); und
- iii) Alle sich ergebenden Währungsdifferenzen werden in einem separaten Posten im Eigenkapital (der Währungsumrechnungsrücklage) erfasst.

Bei der Konsolidierung werden Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Gesellschaften sowie von Finanzschulden und sonstigen Fremdwährungsinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für solche Investitionen bestimmt sind, im Eigenkapital erfasst.

Firmenwerte sowie Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts, die beim Erwerb von ausländischen Gesellschaften entstehen, werden als Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Gesellschaft behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Etwaige Währungsdifferenzen werden in der Währungsumrechnungsrücklage erfasst.

2.6 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die historischen Anschaffungskosten beinhalten die dem Erwerb der Güter direkt zurechenbaren Kosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen auch Kosten für die Demontage von Kraftwerken, ausgenommen der Kategorie der Anlagen im Bau, bei denen Demontageskosten erfasst werden, nachdem die Anlagen fertiggestellt sind.

Folgekosten werden nur dann im Buchwert des Vermögenswerts oder, je nach Sachlage, als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen des Postens dem Konzern zufließen wird und die Kosten des Postens verlässlich ermittelt werden können. Der Buchwert von Teilen, die ersetzt wurden, wird ausgebucht. Alle sonstigen Reparatur- und Unterhaltskosten werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie anfallen, ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschreibungen werden mit der linearen Methode berechnet, wobei die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vermögenswerten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf die Restwerte verteilt werden:

- | | |
|-------------------|----------|
| – Solarkraftwerke | 20 Jahre |
| – Windkraftwerke | 20 Jahre |

Die Restwerte und Nutzungsdauern des Vermögenswerts werden überprüft und zu jedem Bilanzstichtag gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts dessen voraussichtlich erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben.

2.7 Immaterielle Vermögenswerte

(a) Firmenwert

Der Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Erwerbs über den beizulegenden Zeitwert des Konzernanteils am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens/assoziierten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Firmenwert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen wird in der Position „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen oder, wenn dieser unwesentlich oder wertgemindert ist, zum Erwerbszeitpunkt ergebniswirksam erfasst. Der Firmenwert aus dem Erwerb assoziierter Unternehmen ist in der Position „Anteile an assoziierten Unternehmen“ enthalten und wird als Teil des gesamten Anteils auf Wertminderungen geprüft. Der separat erfasste Firmenwert wird jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bilanziert. Wertminderungen auf Firmenwerte werden nicht umgekehrt. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens beinhalten den Buchwert des Firmenwerts, der dem verkauften Unternehmen zugeordnet ist.

Der Firmenwert wird für die Zwecke des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Unternehmenszusammenschluss, bei dem der Firmenwert entstanden ist, Nutzen ziehen.

(b) Lizenzen, Nutzungsrechte, Konzessionen

Lizenzen, Nutzungsrechte und Konzessionen werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, oder mit den Anschaffungskosten bei einem Kauf. Sie werden über den Zeitraum abgeschrieben, in dem die dazugehörigen Kraftwerke abgeschrieben werden.

2.8 Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wie beispielsweise der Firmenwert werden nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung geprüft. Vermögenswerte, die der Abschreibung unterliegen, werden einer Wertminderungsprüfung unterzogen, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Beurteilung des Wertminderungsbedarfs werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die es separat identifizierbare Zahlungsströme gibt (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Firmenwerts werden nicht-finanzielle Vermögenswerte, die eine Wertminderung erfahren haben, zu jedem Bilanzstichtag auf eine mögliche Wertaufholung überprüft.

2.9 Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern gliedert seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung hängt vom Zweck der finanziellen Vermögenswerte ab. Die Geschäftsleitung bestimmt die nach IFRS geforderte Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell erworben wurde, um kurzfristig wieder veräußert zu werden. Derivate gehören ebenfalls in diese Kategorie. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft.

(b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden in den kurzfristigen Vermögenswerten erfasst, sofern sie keine Fälligkeit von über 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag haben. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte klassifiziert. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Forderungen“ sowie unter „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen (siehe Erläuterungen 16 und 18).

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative Finanzinstrumente, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen Kategorien zugeordnet wurden. Sie werden in den langfristigen Vermögenswerten erfasst, sofern die Geschäftsleitung nicht die Absicht hat, diese Vermögenswerte innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden zunächst mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, und die Transaktionskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert monetärer Wertpapiere, die auf eine Fremdwährung lauten und als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden darauf hin analysiert, ob diese aus Umrechnungsdifferenzen aus Veränderungen in den fortgeführten Anschaffungskosten des Wertpapiers und aus sonstigen Veränderungen im Buchwert des Wertpapiers resultieren. Die Umrechnungsdifferenzen aus monetären Wertpapieren werden ergebniswirksam verbucht, während die Verbuchung von Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Wertpapieren im Eigenkapital erfolgt. Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der monetären und nicht-monetären Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, werden im Eigenkapital erfasst.

Werden Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, verkauft oder unterliegen sie einer Wertberichtigung, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zinsen für als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Wertpapiere, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet wurden, werden ergebniswirksam als Teil des Postens „Finanzierungsaufwendungen/Finanzierungserträge“ erfasst. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung ergebniswirksam als Teil der sonstigen Erträge erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Wertpapiere bemessen sich nach den aktuellen Angebotspreisen. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder wenn es sich um nicht-notierte Vermögenswerte handelt, ermittelt der Konzern die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von Bewertungsmethoden. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundenen Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, den Vergleich mit anderen, nahezu identischen Finanzinstrumenten, Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF) sowie Optionspreismodelle, die im größtmöglichen Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten beruhen.

(d) Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten einer Wertminderung unterliegt.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte

Gibt es einen objektiven Hinweis darauf, dass bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz).

Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos gemindert. Der Verlustbetrag muss in den Verwaltungskosten erfasst werden. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertminderung rückgängig gemacht. Eine spätere Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, insoweit der Buchwert des Vermögenswerts dessen fortgeführte Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigt.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Wertminderung dann erfasst, wenn objektive Anhaltspunkte (wie mögliche Zahlungsunfähigkeit oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) dafür bestehen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglichen Rechnungsmodalitäten einzutreiben. Der Buchwert der Forderungen wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos gemindert. Wertberichtigte Forderungen werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte

Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht-notierten Eigenkapitalinstrument aufgetreten ist, das nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird, weil sein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, oder bei einem derivativen Vermögenswert, der mit diesem nicht-notierten Eigenkapitalinstrument verknüpft ist und nur durch Andienung erfüllt werden kann, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Wenn bei einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert eine Wertminderung vorliegt, wird ein Betrag in der Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert aus dem Eigenkapital entfernt und ergebniswirksam erfasst.

Die Rückgängigmachung der Wertminderung eines Schuldinstruments wird ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eintritt. Die Rückgängigmachung bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, wird nicht ergebniswirksam erfasst.

2.10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, abzüglich der Wertberichtigung, erfasst. Eine Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann gebildet, wenn es einen objektiven Nachweis gibt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglichen Forderungsmodalitäten einzutreiben. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos gemindert, und der Verlust

ergebniswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Wenn eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen uneinbringlich ist, wird sie gegen das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschrieben. Nachträgliche Zahlungseingänge auf zuvor abgeschriebene Beträge werden ergebniswirksam mit dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ verrechnet.

2.11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Sichteinlagen bei Banken und sonstige kurzfristige, hochliquide Vermögenswerte mit ursprünglichen Laufzeiten von maximal drei Monaten. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Finanzschulden in den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

2.12 Aktienkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Mehrkosten, die der Ausgabe neuer Aktien direkt zurechenbar sind, werden – abzüglich Steuern – als entsprechende Minderung der Emissionserlöse im Eigenkapital ausgewiesen.

Wenn eine Konzerngesellschaft Eigenkapitalanteile oder Zertifikate der Gesellschaft erwirbt, wird das bezahlte Entgelt, einschließlich aller direkt zurechenbaren Mehrkosten (exklusive Ertragsteuern), von dem auf die Aktionäre der Gesellschaft zurechenbaren Eigenkapital abgezogen, bis die Aktien/Zertifikate eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche Aktien/Zertifikate anschließend wieder ausgegeben, wird jedes erhaltene Entgelt nach Abzug aller direkt zurechenbaren Mehrkosten der Transaktion und damit verbundener Ertragssteuereffekte in dem den Aktionären der Gesellschaft zurechenbaren Eigenkapital erfasst.

2.13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

2.14 Laufende und latente Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern werden auf Basis der Steuergesetze berechnet, die in den Ländern, in denen die Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen der Gesellschaft tätig sind und steuerbare Einnahmen erzielen, am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind. Die Geschäftsleitung bewertet periodisch die in den Steuererklärungen enthaltenen Positionen in Bezug auf Situationen, in denen geltende Steuervorschriften verschiedene Auslegungen zulassen, und bildet bei Bedarf Rückstellungen in Höhe der voraussichtlich an die Steuerbehörden zu entrichtenden Beträge.

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeiten-Methode für temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Aktiva und Passiva und ihren Buchwerten im Konzernabschluss in voller Höhe erfasst. Latente Ertragsteuern werden jedoch nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld im Rahmen einer Transaktion erwachsen, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt und zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat. Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gültig sind oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und die zum Zeitpunkt der Realisierung des

latentem Steueranspruch bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld voraussichtlich gültig sein werden.

Latente Steueransprüche werden in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen verwendet werden können.

Die Gesellschaft erfasst latente Ertragsteuern für temporäre Differenzen in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, es sei denn, dass der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenz vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zukunft nicht umkehren wird.

2.15 Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn:

- der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund vergangener Ereignisse hat;
- es wahrscheinlich ist, dass für die Erfüllung dieser Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist; und
- die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt wurde.

Bei mehreren gleichwertigen Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit, dass ein Mittelabfluss für die Erfüllung erforderlich ist, unter Berücksichtigung sämtlicher Verpflichtungen einer Gruppe als Ganzes bestimmt. Eine Rückstellung wird auch dann gebildet, wenn die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses in Bezug auf einen einzelnen Posten in der Gruppe von Verpflichtungen eher gering ist.

Es werden Rückstellungen für Demontagekosten der Kraftwerke erfasst (siehe Erläuterung 2.6).

Rückstellungen werden zum Barwert der voraussichtlich anfallenden Ausgaben bewertet, die zur Erfüllung der relevanten Verpflichtung getätigt werden müssen. Dies erfolgt unter Verwendung eines Zinssatzes vor Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen im Hinblick auf den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken der Verpflichtung reflektiert. Der Anstieg der Rückstellung aufgrund des Zeitfaktors wird als Zinsaufwand erfasst.

2.16 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung für den Verkauf von Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Umsatzerlöse werden abzüglich Umsatzsteuer, Retouren, Rabatten und Preisnachlässen und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Der Konzern realisiert Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die spezifischen Kriterien für jede Art der Geschäftstätigkeiten des Konzerns erfüllt sind, wie nachfolgend beschrieben. Die Höhe der Umsatzerlöse kann erst dann verlässlich bestimmt werden, wenn alle den Verkauf betreffenden Unsicherheiten beseitigt worden sind. Der Konzern basiert seine Schätzungen auf historischen Ergebnissen unter Berücksichtigung des Kundentyps, der Art der Transaktion und der Besonderheiten der einzelnen Vereinbarung.

Wenn Umstände eintreten, die die ursprünglichen Schätzungen bezüglich Erlösen, Kosten oder Fertigstellungsgrad verändern können, werden die Schätzungen angepasst. Diese Anpassungen können zu einem Anstieg oder Rückgang der geschätzten Umsatzerlöse oder Kosten führen und werden im Ergebnis der Periode erfasst, in der die Umstände, die zur Anpassung geführt haben, der Geschäftsleitung bekannt werden.

2.17 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als kurzfristige Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem kurzfristigen Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (nach Abzug eventueller Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand linear über den Leasingzeitraum erfasst.

2.18 Dividendenausschüttung

Die Dividendenausschüttung an die Aktionäre der Gesellschaft wird als Verbindlichkeit im Konzernabschluss der Periode ausgewiesen, in der die Aktionäre der Gesellschaft die Dividenden genehmigen.

2.19 Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als zum Verkauf bestimmt kategorisiert, wenn ihr Buchwert in erster Linie durch eine Verkaufstransaktion anstatt durch kontinuierlichen Gebrauch wieder eingebracht wird. Diese Bedingung gilt nur als erfüllt, wenn die folgenden Bedingungen alle erfüllt werden:

- Die Geschäftsführung hat sich zu einem Verkaufsplan verpflichtet,
- der Vermögenswert steht zum sofortigen Verkauf zur Verfügung,
- ein aktives Programm zum Finden eines Käufers wurde in Gang gesetzt,
- ein Verkauf innerhalb von 12 Monaten ab der Kategorisierung als zum Verkauf bestimmt sehr wahrscheinlich ist (vorbehaltlich begrenzter Ausnahmen),
- der Vermögenswert wird aktiv zu einem Verkaufspreis zum Verkauf angeboten, der in Bezug auf seinen beizulegenden Zeitwert angemessen ist,
- zur Vollendung des Plans erforderliche Aktivitäten zeigen an, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Plan wesentlich geändert oder aufgehoben wird.

Wenn sich der Konzern einem Verkaufsplan verpflichtet, zu dem ein Kontrollverlust über eine Tochtergesellschaft gehört, werden alle Aktiva und Passiva dieser Tochtergesellschaft als zum Verkauf bestimmt kategorisiert, wenn die zuvor angeführten Kriterien erfüllt sind, ungeachtet dessen, ob der Konzern nach dem Verkauf einen Minderheitsanteil an seiner bisherigen Tochtergesellschaft behält. Als zum Verkauf bestimmt kategorisierte langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen) werden jeweils unterhalb ihres bisherigen Buchwerts und beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten angesetzt. Als zum Verkauf bestimmt kategorisierte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden nicht abgeschrieben. Als zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte und die in einer als zum Verkauf bestimmt kategorisierten Veräußerungsgruppe enthaltenen Aktiva und Passiva werden in der Bilanz separat ausgewiesen.

Gemäß der Darlegung im Directors' Report wird die verbleibende wesentliche Investition des Konzerns (der Windpark Hohenlohe) als umfassend konsolidierte Tochtergesellschaft ausgewiesen, da das Board der Ansicht ist, dass nicht alle Anforderungen des IFRS 5 erfüllt wurden, insbesondere jene, dass ein Verkauf innerhalb von 12 Monaten ab der ursprünglichen Entscheidung zur Veräußerung des Vermögenswerts erreicht werden sollte.

3 Angaben gemäß IFRS

3.1 Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet das Preisrisiko, Fremdwährungsrisiko, Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko), dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Das gesamte Risikomanagement des Konzerns konzentriert sich auf die Unberechenbarkeit von Finanzmärkten und zielt darauf ab, die potenziell nachteiligen Auswirkungen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns zu minimieren.

(a) Marktrisiko

Die Investitionen und die zugehörigen Anlagen des Konzerns unterliegen einem Marktpreisrisiko sowie anderen vom Markt abgeleiteten Risiken, wie beispielsweise Volatilität von Energiekosten, Kraftstoffpreise, allgemeine Wirtschaftslage, Änderungen im aufsichtsrechtlichen Umfeld, Stromnachfrage, illiquide Märkte für sofortige Stromlieferungen und Terminverkäufe, der Markt für CO₂-Emissionsgenehmigungen, Wetterbedingungen und andere Umstände außerhalb der Kontrolle des Konzerns.

Da die Gesellschaft Beteiligungen in Osteuropa hat, können die Investitionen der Gesellschaft in dieser Region darüber hinaus höheren Risiken ausgesetzt sein als jene in stärker industrialisierten Märkten, beispielsweise höheren rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Risiken.

(i) Fremdwährungsrisiko

In dem am 31. Dezember 2009 endenden Geschäftsjahr nahm der Konzern keine wesentlichen Transaktionen in Fremdwährungen vor. Es besteht daher für den Konzern zum Bilanzstichtag kein wesentliches Fremdwährungsrisiko.

(ii) Preisrisiko

Der Konzern ist einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt, da einige der vom Konzern gehaltenen Beteiligungen in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert sind.

(iii) Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Der Konzern hat keine wesentlichen variabel verzinslichen Verbindlichkeiten.

(b) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht man das Risiko eines finanziellen Verlusts für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Das Kreditrisiko für Zahlungsmittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte ist begrenzt, da die Vertragsparteien grundsätzlich solide Emittenten und Finanzinstitute sind, die von internationalen Ratingagenturen mit „Investment Grade“ bewertet werden.

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Kreditrisiko des Konzerns dar.

Die Beträge, die das Kreditrisiko zum Bilanzstichtag und im Vergleichszeitraum reflektieren, sind in folgenden Bilanzposten ausgewiesen: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Es bestehen keine beträchtlichen überfälligen Vermögenswerte, die einem Kreditrisiko unterliegen.

(c) Liquiditätsrisiko

Zu einem vorsichtigen Liquiditätsrisikomanagement gehören die ständige Verfügbarkeit einer ausreichenden Menge an flüssigen Mitteln und börsengängigen Wertpapieren, die Möglichkeit der Finanzierung über zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe und die Fähigkeit zur Glattstellung von Marktpositionen.

Die folgende Tabelle zeigt die finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft nach relevanten Fälligkeitsklassen, die auf dem verbleibenden Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglichen Fälligkeitsdatum basieren. Die in der Tabelle angegebenen Beträge sind die vertraglichen, nicht-abgezinsten Cashflows.

T€	Stand 31. Dezember 2009		
	Weniger als 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre
Finanzschulden	93	7.077	25.578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Verbindlichkeiten	6.252	-	0
	6.345	7.077	25.578

Da der Konzern und die Gesellschaft am 31. Dezember 2009 einen unbeschränkten Barmittelbestand von über 60 Mio. EUR hatten, erachtet das Board of Directors das Liquiditätsrisiko als minimal.

3.2 Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern Renditen und den anderen Interessenten Leistungen zu gewähren.

3.3 Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die an aktiven Märkten gehandelt werden (wie zu Handelszwecken gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere), basiert auf notierten Marktpreisen am Bilanzstichtag. Der notierte Marktpreis für die Bewertung der vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Kurs des jeweiligen Wertpapiers zum Bilanzstichtag.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden (beispielsweise im Freiverkehr gehandelte Derivate), wird anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Der Konzern verwendet unterschiedliche Bewertungsmodelle und trifft dabei Annahmen, die auf den Marktbedingungen am jeweiligen Bilanzstichtag basieren. Für langfristige Schulden werden die notierten Marktpreise oder Händlernotierungen für ähnliche Instrumente herangezogen. Andere Techniken, wie geschätzte diskontierte Zahlungsströme, werden eingesetzt, um den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Finanzinstrumente zu ermitteln.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Buchwert abzüglich Wertberichtigungen in etwa dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der beizulegende Zeitwert finanzieller Schulden wird für Offenlegungszwecke durch Abzinsung der zukünftigen vertraglichen Kapitalflüsse mit dem aktuellen Marktzinssatz bewertet, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente zur Verfügung steht, sollte er wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben.

Nach Ansicht des Konzerns entsprechen die Buchwerte der im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten erfassten finanziellen Aktiva und Passiva im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

3.4 Finanzinstrumente gemäß Kategorien

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente im Rahmen von IFRS 7 wurden auf die nachstehenden Bilanzposten angewendet (die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen im Wesentlichen ihren Buchwerten):

	Kategorie gemäß IAS 39	In der Bilanz erfasste Beträge gemäß IAS 39				Buchwert 31. Dezember 2009
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert im Eigenkapital	Beizulegender Zeitwert in der Gewinn- und Verlustrechnung	
Aktiva						
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbar	-			-	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Forderungen	Kredite und Forderungen	5.552			5.552	
Anderer Vermögenswerte	Forderungen	-			-	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	68.893			68.893	
Passiva						
Finanzschulden	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	32.655			32.655	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.252			6.252	
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzschulden	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	93			93	
Davon nach Kategorie gemäß IAS 39 zusammengefasst						
Kredite und Forderungen		74.445			74.445	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-			-	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		-			-	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		39.000			39.000	

	Kategorie gemäß IAS 39	In der Bilanz erfasste Beträge gemäß IAS 39				Buchwert 31. Dezember 2008
		Fortgeführte Anschaff- ungskosten	Anschaffungs- -kosten	Beizulegender Zeitwert im Eigenkapital	Beizulegender Zeitwert in der Gewinn- und Verlust- rechnung	
Aktiva						
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbar	-				-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Forderungen	Kredite und Forderungen	52.404				52.404
Andere Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	323.416				323.416
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	Kredite und Forderungen	70.885				70.885
Passiva						
Finanzschulden	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	91.816				91.816
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	24.741				24.741
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzschulden	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	12.524				12.524
Davon nach Kategorie gemäß IAS 39 zusammengefasst						
Kredite und Forderungen Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		446.705				446.705
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		-				-
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		129.081				129.081

4 Wesentliche Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung

Schätzungen und Beurteilungen werden kontinuierlich bewertet und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Der Konzern trifft zukunftsbezogene Einschätzungen und Annahmen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen bei der Abschlusserstellung werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Ergebnissen entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein erhebliches Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Schätzung der Wertminderung immaterieller Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer

Der Konzern prüft jährlich, ob Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer eine Wertminderung erfahren haben. Die erzielbaren Beträge von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswertberechnungen ermittelt. Diese Berechnungen erfordern Schätzungen.

(b) Beizulegender Zeitwert sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand von marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt. Der Konzern entscheidet nach eigenem Ermessen über die Auswahl verschiedener Bewertungsmethoden und trifft dabei Annahmen, die vornehmlich auf den jeweiligen Marktbedingungen am Bilanzstichtag basieren. Bei verschiedenen Derivaten und sonstigen Finanzinstrumenten, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, hat der Konzern DCF-Verfahren und Optionspreismodelle verwendet.

(c) Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern befolgt die Vorschriften von IAS 39, um zu ermitteln, wann ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat. Diese Ermittlung erfordert eine umfangreiche Beurteilung. Im Rahmen dieser Beurteilung begutachtet der Konzern, neben weiteren Faktoren, die Dauer und das Ausmaß, für die/in dem der beizulegende Zeitwert einer Beteiligung unter seinen Anschaffungskosten liegt, und außerdem die finanzielle Stabilität sowie die kurzfristigen Geschäftsaussichten des Investitionsobjekts unter Berücksichtigung von Faktoren wie Industrie- und Branchenleistung, Veränderungen der Technologie und operativer und finanzieller Cashflow.

(d) Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern befolgt die Vorschriften von IAS 36, um zu ermitteln, wann ein Vermögenswert im Rahmen dieses Standards eine Wertminderung erfahren hat. Diese Ermittlung erfordert eine umfangreiche Beurteilung.

Materielle und immaterielle Vermögenswerte gelten als wertgemindert, wenn der Buchwert über dem Nettoveräußerungserlös oder dem Nutzungswert liegt. Der Nettoveräußerungserlös ist der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielbare Betrag nach Abzug der diesem Verkauf direkt zurechenbaren Kosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Nettozahlungsströme aufgrund der Nutzung des Vermögenswerts einschließlich des Restwerts bei Ausscheiden am Ende der Nutzungsdauer. Wertberichtigungsaufwand wird ergebniswirksam unter „Abschreibungen“ erfasst.

Der Firmenwert wird jährlich bzw. immer dann, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Firmenwert wird zum Zwecke des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Der Konzern definiert den jeweiligen Rechtsträger als zahlungsmittelgenerierende Einheit. Der Wertminderungsbedarf eines Rechtsträgers wird durch einen Vergleich des zu fortgeführten Anschaffungskosten erfassten Buchwerts (einschließlich des zurechenbaren Firmenwerts) mit dem Shareholder Value der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Der Shareholder Value wird mithilfe des Barwertverfahrens basierend auf den Free Cash Flows (abgezinste Zahlungsströme) ermittelt. Als Basis für die Daten dient die mittelfristige Unternehmensplanung, in der die künftigen Gewinne unter Berücksichtigung von Mengen-

und Preissteigerungen geplant werden. Freie Zahlungsströme werden unter Verwendung der Abzinsungssätze, die für die einzelnen Länder, in denen das Investitionsobjekt tätig ist, typisch sind, abgezinst. Diese liegen zwischen 8,0% und 8,5%. Der Barwert der so ermittelten freien Zahlungsmittelströme entspricht dem Wert des Rechtsträgers aus Sicht des Investors. Wenn der errechnete Betrag den Buchwert nach Berücksichtigung des Nettovermögens am 31. Dezember 2009 nicht übersteigt, muss eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe der Differenz zunächst auf den Firmenwert vorgenommen werden. Jeder weitere Abschreibungsbedarf ist auf die restlichen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Verhältnis zum Buchwert zu verteilen. Wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr vorliegen, sind entsprechende Wertaufholungen vorzunehmen. Gemäß IFRS 3 darf bei einem bereits aufgrund einer Wertminderung abgeschrieben Firmenwert keine Wertaufholung mehr vorgenommen werden.

(e) Rückstellungen für Demontagekosten

Der Konzern erfasst Rückstellungen für Demontagekosten, die aus den Kraftwerksbetrieben des Konzerns resultieren. Die Bestimmung dieser Rückstellung erfordert eine umfangreiche Beurteilung insbesondere hinsichtlich des langfristigen Charakters dieser Rückstellungen.

5 Segmentberichterstattung

Die Geschäftsleitung hat ihre Geschäftssegmente basierend auf den für strategische Entscheidungen verwendeten Informationen festgelegt. Dabei wird der Geschäftsbetrieb aus einer Produktperspektive betrachtet.

Die berichtspflichtigen Geschäftssegmente werden nach Art der Energieerzeugung, also Wind und Solar, festgelegt. Für die Überleitung der Segmentinformationen auf den Konzernabschluss ist die Spalte „Holding Services“ vorgesehen, die die Zahlen der Muttergesellschaft, der Erymanthius Investments Limited und der Stratus Investments Limited umfasst, die jeweils als Holding-Gesellschaft operieren und nicht direkt an der Stromerzeugung beteiligt sind.

Für die berichtspflichtigen Segmente ergeben sich folgende Segmentinformationen:

Bilanzstichtag 31. Dezember 2009					
T€	Wind	Solar	Segmente gesamt	Holding Services	Überleitung zum Jahresabschluss
Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.160	15.419	18.579	2	18.581
EBITDA	2.675	10.952	13.627	(23.563)	(9.936)
Abschreibungen	(2.068)	(3.850)	(5.918)	-	(5.918)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(485)	(4.467)	(4.952)	(23.565)	(28.517)
Finanzergebnis	(1.510)	(3.586)	(5.096)	3.399	(1.697)
Ertragsteuern	(829)	(16)	(845)	-	(845)
Gesamte Vermögenswerte	34.987	166	35.153	69.551	104.704
<i>Gesamte Vermögenswerte umfassen:</i>					
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten (ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche)	273	17.982	18.255	-	18.255
davon im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses	273	-	273	-	273
Veräußerung langfristiger Vermögenswerte	-	(157.236)	(157.236)	-	(157.236)
Gesamte Schulden	33.744	17	33.761	6.079	39.840

Bilanzstichtag 31. Dezember 2008

T€	Wind	Solar	Segmente gesamt	Holding Services	Überleitung zum Jahresabschluss
Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.893	2.771	5.664	-	5.664
EBITDA	2.019	2.019	4.038	(29.574)	(25.536)
Abschreibungen	(2.068)	(1.869)	(3.937)	-	(3.937)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(873)	(752)	(1.625)	(29.575)	(31.200)
Finanzergebnis	(303)	(1.651)	(1.954)	19.011	17.057
Ertragsteuern	451	-	451	-	451
Gesamte Vermögenswerte	39.753	192.370	232.123	414.367	646.490
<i>Gesamte Vermögenswerte umfassen:</i>					
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten (ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche)	828	146.486	147.314	-	147.314
davon im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses	-	-	-	-	-
Gesamte Verbindlichkeiten	33.591	95.795	129.386	9.727	139.113

Die externen Umsatzerlöse und anderen angegebenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung für die dargestellten Segmente werden in Übereinstimmung mit den Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung bewertet.

Die Beträge der dargestellten Segmente in Bezug auf die gesamten Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Posten im Jahresabschluss bewertet. Diese Vermögenswerte werden auf der Basis der Tätigkeit des Segments zugeordnet.

Die Beträge der dargestellten Segmente in Bezug auf die gesamten Verbindlichkeiten werden in Übereinstimmung mit den Posten im Jahresabschluss bewertet. Diese Verbindlichkeiten werden auf der Basis der Tätigkeit des Segments zugeordnet.

Das Solarenergiesegment besteht aus eingestellten Geschäftstätigkeiten mit Ausnahme der Körperschaft Global Energy Solar, die einen unwesentlichen Einfluss auf die obigen Zahlen hat.

Die Gesellschaft wurde in Jersey gegründet. 2009 erzielte die Gesellschaft keine Umsatzerlöse mit externen Kunden in Jersey (2008: Null). Der Gesamtumsatz mit externen Kunden aus anderen Ländern belief sich 2009 auf 18.581 TEUR (2008: 5.664 TEUR). Die Aufschlüsselung der wichtigsten Komponenten der gesamten Umsatzerlöse mit externen Kunden aus anderen Ländern zeigt folgende Tabelle:

Großkunden (über 10 % des Gesamteinkommens)	Land	Bilanzstichtag 31. Dezember			
		2009		2008	
		T€	in % des Gesamtein- kommens	T€	in % des Gesamtein- kommens
Natenco GmbH	Deutsch- land	3.160	17	2.893	51
Endesa Distribución Eléctrica S.L.	Spanien	12.655	68	1.897	34
Ibedrola Distribution Electrica	Spanien	2.766	15	874	15
		18.581	100	5.664	100

6 Wertminderungen

Gemäß den vorgenannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und in Verbindung mit der Beurteilung unabhängiger fachlicher Hinweise haben die Directors den Wertminderungsbedarf von Vermögenswerten bewertet. Die Ergebnisse sind in nachstehender Tabelle aufgeführt.

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Windparks		
- Kraftwerke	3.394	4.198
- Anlagen in Bau	-	328
- Firmenwert	-	45
Solarparks		
- Grundstücke und Gebäude	-	19
- Kraftwerke	-	2.122
- Vorauszahlungen	-	1.096
- Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	1.669
- Anlagen in Bau	-	5
- Firmenwert	-	24
- Sonstige Forderungen	-	984
- Sonstige langfristige Vermögenswerte	-	3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	38	13.065
Zweifelhafte Außenstände	650	-
Umkehr von Wertminderung von Anzahlungen	(153)	-
Wertminderungen gemäß IFRS 5	20.819*	-
	24.748	23.558

* Wertminderung bezieht sich auf als zum Verkauf bestimmt kategorisierte Vermögenswerte, die während des Berichterstattungszeitraums verkauft wurden. Siehe Erläuterung Nr. 25 für mehr Informationen über eingestellte Geschäftstätigkeiten.

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Weitere Informationen über die Managementgebühren und Market-Maker-Gebühren sind in Erläuterung 30 enthalten.

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Managementgebühren	4.871	7.985
Lizenzgebühren	-	1.683
Market-Maker-Gebühren	48	1.758
Bestrittene vertragliche Verpflichtungen	-	3.447
Gerichtskosten	211	-
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	10.114	8.088
Finanzberatungsgebühren – Verkaufsprozess	4.600	-
Honorar Directors	1.619	1.083
Verwaltungskosten	708	828
Miet- und Leasingkosten	454	315
Kosten für Aktienoptionspläne	-	(474)
Steuerberechnung (Körperschaft El Estero)	1.609	-
Sonstiges	4.283	6.487
	28.517	31.200

Die Entscheidung des Boards zur Kündigung der verschiedenen Verträge mit dem Meinl Bank-Konzern (siehe Erläuterung 30) führte zu einer Minderung der Gemeinkosten. Auf kurze Frist macht der Ausgliederungsprozess die Finanzberaterkosten erforderlich, die im Lauf des Jahres aufgelaufen sind, zusammen mit einem Anstieg der Rechts- und Beratungskosten.

8 Finanzierungserträge und -aufwendungen

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Finanzierungserträge		
– Zinserträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	2.899	15.977
– Zinserträge aus Bankeinlagen	853	3.458
	3.752	19.435
Finanzierungsaufwendungen		
– Zinsaufwendungen und Bankgebühren	(5.449)	(2.378)
	(5.449)	(2.378)
Finanzergebnis	(1.697)	17.057

9 Ertragsteuern

Die Gesellschaft war sowohl 2009 als auch 2008 gemäß Artikel 123 A des Income Tax (Jersey) Law 1961 in seiner novellierten Fassung von der Besteuerung in Jersey befreit. Die Tochterunternehmen der Gesellschaft sind zur Zahlung der lokalen Ertragssteuern verpflichtet, die nach den jeweiligen Landessätzen berechnet werden.

Die Abgleichsrechnungen der einzelnen Gesellschaften, die auf Basis der in jedem Land gültigen Steuersätze und unter Berücksichtigung der Konsolidierungsverfahren erstellt werden, sind in der nachstehenden Abgleichung zusammengefasst. Die geschätzte Steuerbelastung wird mit der angegebenen effektiven Steuerbelastung abgeglichen.

Die Steuer auf das Konzernergebnis vor Steuern unterscheidet sich wie folgt vom theoretischen Betrag, der sich unter Verwendung des auf die Ergebnisse der konsolidierten Gesellschaften anwendbaren gewichteten Durchschnittssteuersatzes ergeben würde:

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Gewinn/(Verlust) vor Steuern	(42.299)	(35.974)
Laufender Steueraufwand	(16)	(12)
Latenter Steuerertrag/(Steueraufwand) aus Ansatz und Auflösung temporärer Differenzen und Verlustvortrag	(829)	463
Steuererträge gesamt	(845)	451
Gewinn/(Verlust) nach Steuern	(43.144)	(35.523)

Die latenten Steueransprüche und -schulden setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Latente Steueransprüche aus:		
Steuerlichen Verlustvorträgen	-	664
Differenzen zur steuerlichen Abschreibung	-	(143)
	-	521
Latente Steuerschulden aus:		
Differenzen zur steuerlichen Abschreibung	(340)	(57)
Temporären Differenzen aufgrund der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	(6.862)
	(340)	(6.919)
Latente Steueransprüche und -schulden (netto)	(340)	(6.398)

Im vorherigen Bilanzierungszeitraum wurde für temporäre Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen eine latente Steuerschuld in Höhe von 6.862 TEUR angesetzt. Diese temporäre Differenz wurde aufgrund der Veräußerung der davon betroffenen Gesellschaft im aktuellen Bilanzierungszeitraum aufgehoben.

Es bestehen beträchtliche latente Steueransprüche, die nicht erfasst wurden. Diese nicht-erfassten latenten Steueransprüche resultieren aus der im Konzernabschluss erfassten Wertminderung von Vermögenswerten (siehe Erläuterung 6), die steuerlich nicht abzugsfähig ist, sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Diese latenten Steueransprüche wurden nicht erfasst, da es unwahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die die abzugsfähigen Differenzen genutzt werden können.

Die anzuwendenden Steuersätze und die durchschnittlichen Steuersätze unterscheiden sich nur unwesentlich.

10 Verlust pro Aktie/Zertifikat

(a) Unverwässert und verwässert

Der unverwässerte und verwässerte Verlust pro Aktie wird ermittelt, indem der Verlust, der den Inhabern von Eigenkapitalinstrumenten der Gesellschaft zuzuschreiben ist, durch die gewichtete Durchschnittszahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert wird, ausgenommen der Zertifikate, die von der Meinel Bank AG erworben wurden und auf Rechnung der Gesellschaft gehalten werden (siehe Erläuterung 19).

	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Gewinn/(Verlust), der den Inhabern von Eigenkapitalinstrumenten des Mutterunternehmens zuzuschreiben ist (T €)	(43.127)	(35.523)
Gewichtete Durchschnittszahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien (T€)	57.880	57.883
Unverwässerter und verwässerter Gewinn/(Verlust) pro Aktie (€ pro Aktie)	(0,75)	(0,61)

(b) Gewinn pro Aktie aus fortgeführten und eingestellten Geschäftstätigkeiten:

	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Unverwässerter und verwässerter Gewinn pro Aktie aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten	(0,45)	(0,50)
Unverwässerter und verwässerter Gewinn pro Aktie aus eingestellten Geschäftstätigkeiten	(0,30)	(0,11)
Unverwässerter und verwässerter Verlust pro Aktie (€ pro Aktie)	(0,75)	(0,61)

11 Dividenden pro Aktie

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wurden keine Dividenden ausgezahlt.

12 Immaterielle Vermögenswerte

T€	Lizenzen und Rechte	Firmenwert	Gesamt
Bruttobuchwerte			
Stand 1. Januar 2009	24.589	69	24.658
Zugänge	1.111	5	1.116
Abgänge	(25.683) *	-	(25.683)
Umbuchung (siehe Erläuterung 13)	35	-	35
Stand 31. Dezember 2009	52	74	126
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2009	(2.873)	(69)	(2.942)
Abschreibungsaufwand im Jahr**	(449)	-	(449)
Abgänge	4.836	-	4.836
Wertminderung (siehe Erläuterung 6)	(1.520)	-	(1.520)
Umbuchungen	(5)	-	(5)
Stand 31. Dezember 2009	(11)	(69)	(80)
Nettobuchwerte			
Stand 1. Januar 2009	21.716	-	21.716
Stand 31. Dezember 2009	41	5	46

* Immaterielle Vermögenswerte wurden innerhalb des Verkaufs von Tochterunternehmen veräußert (Projekte Almeria und Solon - siehe Erläuterung 25 für mehr Informationen).

** Die Abschreibungen enthalten nicht die Amortisation zugehöriger latenter Steuerschulden in Höhe von 271 TEUR.

13 Sachanlagen

T€	Grundstücke	Windparks	Solarparks	Vorauszahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttobuchwerte					
Stand 1. Januar 2009	132	41.354	115.490	31.192	188.168
Zugänge	-	-	16.695	177	16.872
Umbuchung (siehe Erläuterung 12)	-	-	29.735	(29.770)	(35)
Abgänge	-	-	(161.920)*	(1.267)	(163.187)
Erwerb Tochterunternehmen (siehe Erläuterung 25)	-	-	-	267	267
Stand 31. Dezember 2009	132	41.354	-	599	42.085
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2009	(19)	(6.275)	(3.146)	(1.429)	(10.869)
Abschreibungsaufwand im Jahr	-	(2.068)	(3.522)	-	(5.590)
Umbuchung	-	-	-	5	5
Abgänge/Aufhebung von Wertminderungen	-	-	25.688	1.110	26.798
Wertminderungen (siehe Erläuterung 6)	-	(3.393)	(19.020)	(14)	(22.427)
Stand 31. Dezember 2009	(19)	(11.736)	-	(328)	(12.083)
Nettobuchwerte					
Stand 1. Januar 2009	113	35.079	112.344	29.763	177.299
Stand 31. Dezember 2009	113	29.618	-	271	30.002

Die Zugänge zu Sachanlagen in der Kategorie „Solarparks“ beziehen sich auf den Erwerb der Vermögenswerte der Tochterunternehmen Asset Logistic Solar, Asset Sestra Solar und El Estero Solar.

*Immaterielle Vermögenswerte wurden innerhalb des Verkaufs von Tochterunternehmen veräußert (Projekte Almeria und Solon - siehe Erläuterung 25 für mehr Informationen).

14 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

T€	Stand 31. Dezember	
	2009	2008
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	-	-
Zugänge	-	13.065
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert	-	(13.065)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	-	-

Der Saldo der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Anteil von 100 % an der in Spanien gegründeten Solantis Pro La Punta S.L. Dieses Unternehmen wurde am 15. Mai 2008 für 3 TEUR erworben. Diese Beteiligung gilt nicht als Tochterunternehmen, da der Konzern diese Gesellschaft gemäß der Definition in IFRS nicht kontrolliert (insbesondere aufgrund von Rechtsstreitigkeiten). Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung beläuft sich auf Null.
- Anteil von 24 % an der in Ungarn gegründeten Karpát Energo ZRT, die im Bereich der Stromerzeugung auf Gasbasis tätig ist. Der Konzern erwarb die Beteiligung am 27. Mai 2008 für einen Gesamtkaufpreis von 13.065 TEUR. Aufgrund der beträchtlichen Unsicherheiten bezüglich der Finanzlage des Unternehmens gilt der beizulegende Zeitwert der Investition als Null.

15 Finanzielle Handelspapiere nach Kategorie

Siehe Erläuterung 3.4 – Angaben gemäß IFRS 7.

16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

T€	Stand 31. Dezember	
	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	537	4.464
Sonstige Forderungen	5.015	47.940
Gegenwärtige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	5.552	52.404

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2009 beziehen sich auf den Stromverkauf der Windparks in der Region Hohenlohe. Sonstige Forderungen umfassen Treuhandvermögen in Höhe von 4.375 TEUR für MEP Solar (siehe Erläuterung 25).

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen entspricht im Wesentlichen ihrem Buchwert.

17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Kosten und Zinsen		
Landesbank Baden-Württemberg–Commercial Paper	-	49.970
HSBC France – ADCs of Deposit	-	49.768
Dresdner Bank – ADCs of Deposit	-	50.371
Republic of France – Fungible Treasury Bill	-	36.822
Republic of France – Fungible Treasury Bill	-	42.521
ABN Amro Bank NV	-	93.964
	-	323.416

Alle anderen finanziellen Vermögenswerte wurden aufgerechnet, um Kapitalrückzahlungen an die Aktionäre zu finanzieren.

18 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

T€	Stand 31. Dezember	
	2009	2008
Bankguthaben	237	9.957
Eingeschränktes Bankguthaben - Meinl Bank - Sparkasse Pforzheim (Gesellschaften)	2.883	2.883
Hohenlohe)	4.355	3.530
Sichteinlagen	61.414	54.510
Bargeld	4	5
	68.893	70.885

Bankguthaben in Höhe von 2.883 TEUR sind aufgrund der Market-Maker-Vereinbarung mit der Meinl Bank AG eingeschränkt verfügbar; weitere Informationen siehe Erläuterung 29; und 4.355 TEUR sind als Sicherheit bei der Sparkasse Pforzheim für ihre Kreditvergabe für die Hohenlohe-Gesellschaften verpfändet.

19 Grundkapital und Bestand an Zertifikaten

Stück	Aktien	Zertifikate	Aktien und Zertifikate
Stand zum 15. Juni 2007	1	-	1
Beim Börsengang emittierte Aktien	59.999.999	-	59.999.999
Erwerb von Zertifikaten	-	2.120.062	(2.120.062)
Stand zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2009	60.000.000	2.120.062	57.879.938
T€	Einbezahltes Aktienkapital	Buchwert Zertifikate	Aktienkapital gesamt
Stand zum 15. Juni 2007	-	-	-
Beim Börsengang emittierte Aktien	600.000	-	600.000
Kosten in Verbindung mit dem Börsengang	(41.187)	-	(41.187)
Erwerb von Zertifikaten	-	18.796	(18.796)
Stand zum 31. Dezember 2008	558.813	18.796	540.017
Nettokapitalfluss aus finanziellen Vermögenswerten	(399.372)	-	(399.372)
Stand zum 31. Dezember 2009	159.441	18.796	140.645

Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 60.000.000 Stammaktien mit einem Nominalwert von 10 EUR pro Aktie. Beim Börsengang im Juli 2007 wurden 59.999.999 Aktien ausgegeben, vertreten durch 59.999.999 Angebotszertifikate („Austrian Depositary Certificates“) zu einem Angebotspreis von 10 EUR pro Zertifikat. Eine Aktie befand sich im Besitz der Meinl Power Management Limited. Die Transaktionskosten für die Ausgabe der Aktien im Gesamtbetrag von 41,2 Mio. EUR wurden als Minderung des Eigenkapitals verbucht.

Vor der Kündigung des Market-Maker-Vertrags kaufte und verkaufte die Meinl Bank AG auf Rechnung der Gesellschaft Zertifikate. Jeweils zum 31. Dezember 2008 und 2009 betrug die Anzahl der auf Rechnung der Gesellschaft verbuchten eigenen Zertifikate 2.120.062.

Im Lauf des Jahres 2009 zahlte die Gesellschaft Kapital in Höhe von 6,90 EUR pro Aktie/Zertifikat mit Ausnahme ihrer eigenen Zertifikate zurück, eine Gesamtrückzahlung von 399,4 Mio. EUR.

20 Langfristige Schulden

T€	Stand 31. Dezember	
	2009	2008
Finanzschulden	32.655	91.816
Rückstellungen	500	3.112
Latente Steuerschulden (Erläuterung 9)	54	6.919
	33.209	101.847

Die Rückstellungen enthalten zum 31. Dezember 2009 eine Rückstellung für Kraftwerk-Demontagekosten in Höhe von 500 TEUR (2008: 3.096 TEUR). Die Finanzschulden bestanden aus folgenden Positionen (die Beträge enthalten sowohl den langfristigen als auch den kurzfristigen Teil von Krediten):

T€	Stand 31. Dezember		Zinssatz	Fälligkeit
	2009	2008		
LRP Landesbank (Gesellschaft El Estero)	-	71.675	variabel gemäß EURIBOR	Gesellschaft wurde 2009 verkauft
Sparkasse Pforzheim (Gesellschaft Hohenlohe)	32.727	32.665	4,5%	Juni 2028
Sonstige	21	-		
Gesamt	32.748	104.340		
Langfristige Schulden	32.655	91.816		
Kurzfristige Schulden	93	12.524		
	32.748	104.340		

21 Kurzfristige Schulden

T€	Stand 31. Dezember	
	2009	2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.773	7.762
Kurzfristige Anteile an Ausleihungen	93	12.525
Sonstige Verbindlichkeiten	4.479	16.979
	6.345	37.266

Zum 31. Dezember 2009 repräsentieren die wichtigsten Posten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten dar.

22 Operating-Leasingvereinbarungen

Wesentliche Operating-Leasingvereinbarungen:

Hohenlohe – Der Konzern besitzt den vertraglichen Nutzen von kurzfristigen Leasingvereinbarungen über Grundstücke in der Region Hohenlohe mit Laufzeiten zwischen 20 und 25 Jahren. Die Leasingzahlungen bestehen aus den Mindestzahlungen sowie einer variablen Komponente, die auf der tatsächlichen Stromerzeugung durch die auf den gepachteten Grundstücken betriebenen Windkraftwerke beruht. Die nachstehenden Zahlen zeigen die Mindestleasingzahlungen sowie die voraussichtlichen Zahlungen aus der prognostizierten Stromerzeugung. Der Konzern hat keine Option auf den Erwerb der gepachteten Grundstücke nach Ablauf der Pachtzeit. Der im Jahr 2009 verbuchte Pachtaufwand betrug 153 TEUR gegenüber 145 TEUR in 2008.

Verpflichtungen im Rahmen der unkündbaren kurzfristigen Leasingvereinbarungen
Stand 31. Dezember

T€	2009		2008	
	Mindest- zahlungen	Erwartete Zahlungen	Mindest- zahlungen	Erwartete Zahlungen
Bis zu 1 Jahr	85	153	84	130
Zwischen 1 und 5 Jahren	342	614	337	521
Mehr als 5 Jahre	1.424	2.560	1.600	2.476

23 Eventualverbindlichkeiten

Die gesamten Erwerbskosten für die Windparks in der Region Hohenlohe enthalten eine Gegenleistung von 2.025 TEUR, die in Abhängigkeit der zukünftigen Rendite der Investition zahlbar ist.

Das Tochterunternehmen El Estero Solar GmbH & Co. KG erhielt von der ToLa Solar AG eine Forderung über die Zahlung eines Vermittlungshonorars in Höhe von 540 TEUR für die Projekte San Clemente und Fuenterrobles. Die Gesellschaft erachtet diese Forderung jedoch als ungerechtfertigt und wird diese voraussichtlich nicht bezahlen.

Der Konzern und die Gesellschaft unterliegen bedingten Gewinnen und Verlusten wegen verschiedener Rechtsstreitigkeiten, die nachfolgend in Erläuterung 30 dargestellt sind.

24 Verpflichtungen

Der Konzern ist zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Verpflichtungen eingegangen.

25 Eingestellte Geschäftstätigkeiten

Auf Grundlage der Außerordentlichen Vollversammlung der Gesellschaft am 21. April 2009 kategorisierte der Konzern Tochtergesellschaften innerhalb der Projekte Solon und Almeria (Lucrecia Real Estate S.L., Jialu Investments S.L., El Estero Solar GmbH & Co KG und ihre Tochtergesellschaften) als zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppen. Obwohl es auch geplant ist, alle anderen Tochtergesellschaften zu verkaufen, sind die Kriterien für die Kategorisierung als zum Verkauf bestimmt nicht erfüllt.

Am 1. Oktober 2009 veräußerte der Konzern sämtliche Anteile an den im Besitz der obigen Firmen und ihrer Tochterunternehmen befindlichen Solarparks in Almeria und Solon in Spanien an MEP Solar. Die Summe des Verkaufsertrags betrug 87,5 Mio. EUR, die in vollem Umfang der Rückzahlung unternehmensinterner Schuldsalden zugewiesen wurde. Die Details der veräußerten Nettovermögenswerte lauten wie folgt (die Zahlen werden aufgrund des einzelnen Kaufvertrags für alle Unternehmen gemeinsam angezeigt):

	<u>T€</u>
Langfristige Vermögenswerte	181.392
Nettobetriebskapital	6.380
Finanzschulden	(79.453)
Wertminderung von Vermögenswerten gemäß IFRS 5	(20.819)
Buchwert der veräußerten Nettovermögenswerte (ohne unternehmensinterne Schulden)	87.500
Bei Abschluss bar beglichene unternehmensinterne Kredite	(87.500)
Buchwert der veräußerten Nettovermögenswerte	<u>-</u>
Entgelt für Aktienkapital	<u>-</u>
Gewinn/Verlust durch die Veräußerung	<u>-</u>

Der Kaufpreis wurde zur Begleichung unternehmensinterner Finanzschulden verwendet und war in zwei Raten zu zahlen: 83,1 Mio. EUR wurden bei Abschluss am 1. Oktober 2009 fällig, und der Rest von 4,4 Mio. EUR wurde bis zum 2. Januar 2010 treuhändisch verwaltet. Falls MEP Solar Ansprüche gegen die Verkaufsgesellschaften für Verletzung der gewährleisteten Garantien erheben und die Gesellschaft den Ansprüchen zustimmen würde, wäre der Wert dieser Ansprüche von dem Treuhandbetrag abzuziehen. Es wurden jedoch keine Ansprüche erhoben, und das Treuhandkapital wurde im Januar 2010 voll ausgezahlt.

Die Netto-Kapitalflüsse der Veräußerungsgruppe für 2008 und die neun Monate in 2009 vor der Veräußerung lauten wie folgt:

T€	<u>Stand 31. Dezember</u>	
	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Netto-Kapitalflüsse aus betrieblichen Tätigkeiten	32.386	(5.119)
Netto-Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeiten	(28.752)	(128.581)
Netto-Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeiten	7.779	71.675
	<u>11.413</u>	<u>(62.025)</u>

26 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konzern hat den in Geschäftsjahren mit Beginn am oder nach dem 1. Juli 2009 erstmals für Bilanzen für das vorhergegangene Geschäftsjahr geltenden neuen Standard IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ vorzeitig übernommen (siehe Erläuterung 2 – Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Die Auswirkung dieser neuen Änderung an IFRS 3 auf das Geschäftsjahr 2008 beträgt 4.014 TEUR (dieser Betrag wäre in den Erwerbskosten gemäß der früheren Version von IFRS 3 enthalten gewesen, nach dem neuen, vorzeitig vom Konzern übernommenen Standard werden diese Kosten direkt bei Entstehen aufwandswirksam erfasst).

Erwerb von Mlynsky Vrch

Die in der Tschechien gegründete Vetrny Park Mlynsky Vrch s.r.o. („Mlynsky Vrch“) ist eine Tochtergesellschaft von Stratus mit einem Anteil von 50,98 %. Der Anteil wurde am 26. Mai 2009 erworben, dem Tag, an dem die Bedingungen für die Übertragung der Anteile an Stratus erfüllt wurden. Die Bilanz zum 31. Oktober 2009 war die Grundlage für die erste Konsolidierung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Details zum erworbenen Nettovermögen und Firmenwert (die Buchwerte entsprechen in etwa den beizulegenden Zeitwerten des erworbenen Nettovermögens):

	<u>T€</u>
Immaterielle Vermögenswerte	1
Anlagen im Bau und Anzahlungen	282
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	1
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	(276)
100 % des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Nettovermögens	<u>8</u>
50,98 % des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Nettovermögens	4
Kaufpreis gesamt	<u>9</u>
Erworbener Firmenwert	<u>5</u>

Übersicht über alle Tochterunternehmen per 31. Dezember 2009

Name des Tochterunternehmens/Geschäftsbetriebs	Erwerbs- datum	Anteil
Stratius Investments Limited, Zypern	12.12.2007	100%
Erymanthius Investments Limited, Zypern	12.12.2007	100%
Hohenlohe Windpark Management GmbH, Deutschland	28.12.2007	100%
Hohenlohe Windpark 1, 2...6 GmbH & Co. KG, Deutschland (sechs Gesellschaften)	28.12.2007	100%
EEnergia s.r.o., Trnava, Slowakei	Feb 2008	90%
Global Energy Solar S.R.L. Catania, Italien	21.07.2008	100%
Vetrvny Park Mlynsky Vrch s.r.o., Tschechische Republik	25.05.2009	50,98%

27 Einzelabschluss der Muttergesellschaft

Gemäß Companies (Jersey) Law 1991 in seiner überarbeiteten Fassung hat die Gesellschaft auch einen separaten, nicht-konsolidierten Jahresabschluss samt Zusatzinformationen erstellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft entsprechen jenen des Konzerns, wie sie in Erläuterung 2 aufgeführt sind.

Nicht-konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft

T€	Erl.	Bilanzstichtag 31. Dezember	
		<u>2009</u>	<u>2008</u>
Umsatzerlöse		-	-
Wertminderungen	27.1	(27.195)	(30.955)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.2	(23.455)	(29.455)
Verlust aus der betrieblichen Tätigkeit		<u>(50.650)</u>	<u>(60.410)</u>
Finanzierungserträge	27.3	7.438	24.170
Zinsaufwendungen	27.3	-	(2)
Finanzergebnis netto		<u>7.438</u>	<u>24.168</u>
Gewinn vor Steuern		(43.211)	(36.242)
Steuerguthaben		-	-
Jahresverlust		<u>(43.211)</u>	<u>(36.242)</u>

Nicht-konsolidierte Bilanz der Gesellschaft

T€	Erl.	Stand 31. Dezember	
		2009	2008
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Beteiligungen		-	-
Sonstige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	27.4	6.500	102.516
		6.500	102.516
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	27.5	247	22.884
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	27.6	-	323.416
Barmittel und Bankguthaben	27.7	64.328	67.480
		64.575	413.780
Summe Vermögenswerte		71.075	516.296
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Kapital und Rücklagen			
Grundkapital	27.8	200.628	600.000
Eigene Zertifikate und Kosten für die Ausgabe von Aktien	27.8	(59.983)	(59.983)
Gewinnrücklagen	27.9	(75.636)	(33.419)
Summe Eigenkapital		65.009	506.598
Kurzfristige Schulden			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	27.10	6.066	9.698
		6.066	9.698
Summe Eigenkapital und Schulden		71.075	516.296

27.1 Wertminderung

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Forderungen Stratus Investments Limited	6.732	18.840
Forderungen Erymanthus Investments Limited	19.812	9.721
Kredit für Windpark Semetkovce	227	-
Kredit für Windpark Nawitas	300	-
Zahlungen für Tochtergesellschaften	124	-
Investitionen in Erymanthus Investments Limited	-	58
Investitionen in Stratus Investments Limited	-	2.336
	27.195	30.955

Nach Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieser Beteiligungen am nicht-konsolidierten Jahresabschluss wurde die Wertminderung zunächst erstens dem Buchwert des Anteils der Gesellschaft an den Unternehmen zugeordnet und zweitens dem Buchwert der Forderungen dieser Unternehmen.

27.2 Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Managementgebühren	4.871	7.985
Lizenzgebühren	-	1.682
Market-Maker-Gebühren	48	1.758
Bestrittene vertragliche Verpflichtungen	-	3.449
Verfahrenskosten	211	-
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	9.502	7.674
Honorare Finanzberater - Verkaufsvorgang	4.600	-
Honorare Directors	1.619	1.083
Verwaltungskosten	708	798
Ausgaben für Aktienoptionspläne	-	(474)
Sonstiges	1.896	5.500
	23.455	29.455

27.3 Finanzergebnis

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Erträge aus Krediten an verbundene Unternehmen	3.788	5.188
Erträge aus Termingeldern	2.927	15.947
Barmittel und Bankguthaben	723	3.035
Zinsaufwendungen	-	(2)
Finanzergebnis	7.438	24.168

27.4 Sonstige langfristige Vermögenswerte und andere verbundene Forderungen

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Forderungen Erymanthus Investments Limited	2.125	19.060
Forderungen Stratus Investments Limited	4.375	83.456
Summe andere langfristige Vermögenswerte	6.500	102.516

Die oben dargestellten langfristigen Forderungen zum 31. Dezember 2009 entsprechen den Krediten an die verbundenen Unternehmen Stratus Investments Limited und Erymanthus Investments Limited, zwei in Zypern gegründeten Gesellschaften, abzüglich der Rückstellungen.

27.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Sparkasse Pforzheim	-	22.102
Kredit – Windpark Semetkovce	-	227
Kredit – Windpark Nawitas	-	300
Sonstige	247	255
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	247	22.884

27.6 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen den Werten im Konzernabschluss. Siehe Erläuterung 17.

27.7 Barmittel und Bankguthaben

Die Barmittel umfassen den Barbestand, eingeschränkt verfügbare Bankguthaben und Sichteinlagen.

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Meinl Bank AG, Wien – eingeschränkt verfügbares Barmittelkonto	2.883	2.883
UBS – Bank	11	87
Deutsche Bank	20	-
Sparkasse Pforzheim	-	10.000
Sichteinlagen bei Banken	61.414	54.510
Barmittel und Bankguthaben	64.328	67.480

27.8 Grundkapital

Bezüglich der Einzelheiten zum Grundkapital der Gesellschaft wird auf Erläuterung 19 verwiesen.

27.9 Gewinnrücklagen

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	(33.419)	2.823
Anpassungen des Gewinnvortrags	994	-
Netto-Jahresgewinn/-verlust	(43.211)	(36.242)
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	(75.636)	(33.419)

27.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

T€	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2009	2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.745	6.194
Verbindlichkeit bezüglich eigener Zertifikate	-	1
Sonstige Verbindlichkeiten	4.321	3.503
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	6.066	9.698

28 Planentkonsolidierungsbilanz

Da die Gesellschaft mit der Veräußerung ihrer Investitionen und der Rückzahlung des Kapitals an ihre Anteilseigner begonnen hat, sind die Directors der Ansicht, dass die Erstellung einer Plankonzernbilanz auf Basis der Entkonsolidierung der Investitionen des Konzerns angemessen wäre. Dabei werden die Investitionen des Konzerns als zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte und weist die erwartete Werthaltigkeit von Krediten auf die Investitionen aus. Die nachfolgend dargestellte Planbilanz konsolidiert nur die Gesellschaft und ihre zwei Holdinggesellschaften auf Zypern.

T€	Konsolidiert	Entkonsolidierte Einträge (1)	Entkonsolidierte Investitionen (2)	Plan entkonsolidiert
VERMÖGENSWERTE				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	46	(46)	-	-
Sachanlagen	30.002	(30.002)	-	-
Vorbezahlte Ausgaben langfristig	211	-	-	211
	30.259	(30.048)	-	211
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.552	(548)	-	5.004
Forderungen aus Investitionen	-	-	2.125	2.125
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	68.893	(4.557)	-	64.336
	74.445	(5.105)	2.125	71.465
Summe Vermögenswerte	104.704	(35.153)	2.125	71.676
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN				
Kapital und Rücklagen				
Grundkapital	200.628	-	-	200.628
Eigene Zertifikate und Kosten für die Ausgabe von Aktien	(59.983)	-	-	(59.983)
Währungsumrechnungsrücklage	29	(29)	-	-
Gewinnrücklagen	(75.838)	(1.335)	2.125	(75.048)
Eigenkapital gesamt	64.836	(1.364)	2.125	65.597
Minderheitsanteile	28	(28)	-	-
Summe Eigenkapital	64.864	(1.392)	2.125	65.597
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	32.655	(32.655)	-	-
Rückstellungen	500	(500)	-	-
Latente Steuerschulden	340	(340)	-	-
	33.495	(33.495)	-	-
Kurzfristige Schulden				
Schulden aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Schulden	6.251	(194)	-	6.057
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Finanzschulden	93	(71)	-	22
Laufende Steuerschulden	1	(1)	-	-
	6.345	(266)	-	6.079
Summe Eigenkapital und Schulden	104.704	(35.153)	2.125	71.676

(1) Die Entkonsolidierungseinträge beziehen sich in erster Linie auf die Hohenlohe-Gesellschaften und spiegeln ihre Bilanzpositionen am 31. Dezember 2009 wider.

(2) Investitionen stellen die Erwartungen des Boards an den realisierbaren Wert des Investitionsportfolios des Konzerns dar.

29 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen und Personen der Gesellschaft gelten, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Erläuterung nicht dargelegt. Einzelheiten zu Transaktionen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachstehend offengelegt.

29.1 Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

Die Directors der Gesellschaft sind die einzigen Mitarbeiter in Schlüsselpositionen der Gesellschaft. Das Board of Directors besteht derzeit aus den folgenden Personen:

Richard Boléat	George Baird
James Shinehouse	Murdoch McKillop

Die Vergütung der gegenwärtigen und ehemaligen Directors betrug im Jahr 2009 1.619 TEUR (2008: 1.083 TEUR).

29.2 Beratungsverträge

Die Atlantic Financial Advisory Partners LLC, eine Gesellschaft, an der James Shinehouse einen Mehrheitsanteil hält, erbringt im Rahmen eines Vertrags vom 7. Juli 2009 Beratungsleistungen für die Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2009 wurden an die Atlantic Financial Advisory Partners LLC Honorare in Höhe von 638 TEUR (ohne das Honorar für Herrn Shinehouse' Dienste als Director, die zu der Vergütung der Directors in Erläuterung 29.1 gezählt werden) gezahlt (2008: Null).

Die Talbot Hughes McKillop LLP, eine Personengesellschaft, an der Murdoch McKillop beteiligt ist, erbringt im Rahmen eines Vertrags vom 7. Juli 2009 Beratungsleistungen für die Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2009 wurden an die Talbot Hughes McKillop LLP Honorare in Höhe von 653 TEUR (ohne das Honorar für Herrn McKillops Dienste als Director, die zu der Vergütung der Directors in Erläuterung 29.1 gezählt werden) gezahlt (2008: Null).

Governance Partners LP, eine Personengesellschaft, an der Richard Boléat beteiligt ist, erbringt im Rahmen eines Vertrags vom 23. November 2009 Beratungsleistungen für die Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2009 wurden an die Governance Partners LP Honorare in Höhe von 56 TEUR (ohne das Honorar für Herrn Boléats Dienste als Director, die zu der Vergütung der Directors in Erläuterung 29.1 gezählt werden) gezahlt (2008: Null).

30 Stand der Klagesachen gegen die Meinel Bank-Gruppe

30.1 Hintergrund

a) Managementvereinbarung

Die Gesellschaft hat mit der Meinel Power Management Limited (Manager), die zu 66,67 % eine Tochterfirma der Meinel Bank AG ist, am 9. Juli 2007 eine Managementvereinbarung abgeschlossen. Gemäß den Bestimmungen der Managementvereinbarung ist die Gesellschaft verpflichtet, ein jährliches Basishonorar zwischen 1 % und 1,5 % der durchschnittlichen Bilanzsumme und ein jährliches Leistungshonorar zu zahlen. Der Betrag für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich auf 4.871 TEUR und für 2008 auf 7.985 TEUR.

b) Lizenzvertrag

Die Gesellschaft hat mit der Meinl Bank AG bezüglich der Verwendung des Namens und der Marke „Meinl“ im Juli 2007 einen Lizenzvertrag abgeschlossen. Die Gesellschaft hat dafür eine vierteljährliche Gebühr von 0,075 % des ausgegebenen Aktienkapitals und der langfristigen konsolidierten Konzerndarlehen zu zahlen. Im Jahr 2009 wurden keine Gebühren bezahlt (2008: 1.683 TEUR).

Am 2. März 2009 widerrief die Gesellschaft den Lizenzvertrag. Daraufhin reichte die Meinl Bank AG beim englischen High Court of Justice [Oberster Gerichtshof] in London eine Klage auf Schadensersatz über Lizenzgebühren für sechs Jahre und bestimmte andere unbezahlte frühere Gebühren von bis zu 15 Mio. EUR ein. Dieses Gerichtsverfahren wird von PI angefochten, die daraufhin mit einer Verteidigung und Gegenklage von insgesamt ca. 2,0 Mio. EUR reagierten. Der gegenwärtige Status dieses Gerichtsverfahrens wird in Erläuterung 30.2 dargestellt.

c) Platzierungsvertrag und Market-Maker-Vereinbarung

Die Gesellschaft und die Meinl Bank AG schlossen am 7. Juli 2007 bezüglich der Platzierung der Angebotszertifikate der Gesellschaft einen Platzierungsvertrag und eine Market-Maker-Vereinbarung. In diesem Rahmen erhielt die Meinl Bank AG eine Platzierungsgebühr von 6 % des Bruttoerlöses aus der Ausgabe der Angebotszertifikate sowie eine Garantiegebühr von 0,75 %. 2009 wurden keine Gebühren bezahlt (2008: 1.758 TEUR).

Die Gesellschaft kündigte die Market-Maker-Vereinbarung mit der Meinl Bank AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2008. Mit Wirkung ab dem 12. Januar 2009 ist der Market Maker der Gesellschaft Crédit Agricole Cheuvreux SA.

Die Gesellschaft hat beim internationalen Schiedsgericht der Wirtschaftskammer Österreich in Wien eine Klage gegen die Meinl Bank in Verbindung mit dem Platzierungsvertrag und der Market-Maker-Vereinbarung eingereicht. PI fordert eine Rückzahlung von 26,6 Mio. EUR der an die Meinl Bank AG gezahlten Gebühren. Diese basiert auf einer überhöhten Zahlung von Gebühren, die die Meinl Bank AG der Gesellschaft in Rechnung gestellt hat. Weiterhin hat PI eine Klage beim Handelsgericht Wien eingereicht, um die Meinl Bank AG dazu zu zwingen, 2.120.062 Zertifikate freizugeben, die sich in ihrem Besitz befinden.

30.2 Aktueller Stand

Gemäß der Bekanntgabe schlossen PI und die Meinl Bank AG im Oktober 2009 eine Konditionsvereinbarung ab, um die in Erläuterung 30.1 geschilderten gerichtlichen und Schiedsverfahren beizulegen und der Meinl Bank AG die Übernahme bestimmter Investitionen der PI zu ermöglichen. Seit damals hat die Meinl Bank AG eine Sorgfaltsprüfung der zu übernehmenden Vermögenswerte durchgeführt, und Verhandlungen sowohl über den Verkauf der Vermögenswerte als auch über den außergerichtlichen Vergleich wurden fortgesetzt.

Zum Zeitpunkt dieser Bilanz ist diese Konditionsvereinbarung noch in Kraft, aber die darin vorgesehenen Vergleiche wurden noch nicht getroffen, so dass die Gerichtsverfahren noch offen bleiben, während das Board seine Gespräche mit Vertretern der Meinl Bank AG fortsetzt. Um PIs Stellung insbesondere hinsichtlich des Schiedsverfahrens zu schützen, hat PI der Meinl Bank AG die Kündigung der nicht-bindenden Konditionsvereinbarung erteilt und hat den Schiedsausschuss ersucht, das Schiedsverfahren wieder aufzunehmen.

Es wäre für die Gesellschaft von Nachteil, weitere Einzelheiten über die Strategie und Erwartungen des Vorstands hinsichtlich dieses Verfahrens offen zu legen. Jedoch werden

die Zertifikatsinhaber über die Webseite der Gesellschaft weitere Lageberichte erhalten, wenn sie verfügbar werden.

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wie in Erläuterung 25 dargelegt, hatte der Konzern im Januar 2010 einen Betrag von insgesamt 4,4 Mio. EUR erhalten, der den Restbetrag der für die Veräußerung der spanischen Solarparks fälligen Geldmittel darstellt, die bis zum 2. Januar 2010 treuhändisch verwaltet worden waren.

32 Oberste beherrschende Partei

Die Zertifikate der Gesellschaft sind Inhaberpapiere, daher gibt es kein Register der Zertifikatinhaber. Gemäß der Eintragungsliste bei der letzten außerordentlichen Hauptversammlung am 7. Oktober 2009 betrug die größte eingetragene Beteiligung 13.289.373 Zertifikate (22 % der gesamt ausgegebenen Zertifikate) von insgesamt 31.938.210 Zertifikaten (53 %), die zur Abstimmung eingetragen waren. Daher gibt es nach Kenntnis der Directors keine oberste beherrschende Partei.